Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 65. **Bromberg, Sonntag den 18. März 1928.** **52. Jahrg.**

Die Verhaftungen in Rußland.

Von Axel Schmidt.

Die Verhaftung der deutschen Ingenieure von der AEG in Rußland hat nicht nur in politischen, sondern auch in wirtschaftlichen Kreisen Deutschlands großes Erstaunen ausgelöst. Ist doch gerade Geheimrat Deutsch von der AEG die treibende Kraft für die Aufnahme engster Wirtschaftsbeziehungen zu Sowjetrußland gewesen. Ganz abgesehen davon hält man die Beschuldigung konterrevolutionärer Umtriebe schon aus dem Grunde für unhaltbar, da es sich um gänzlich unpolitische Männer handelt, die zum Teil sogar von der Sowjetregierung direkt angefordert waren.

Was bezweckt die Sowjetregierung mit der großen Aufmachung der Angelegenheit? Nicht nur einige sture Provinzkommunisten sprachen den Verdacht aus, sondern der oberste Vertreter der Sowjetregierung Rykow hat sich die Beschuldigung zu eigen gemacht. Damit nicht genug, griff er dem Gerichtsurteil vor und stellte in seiner Rede die Angeklagten als überführt hin. Eine derartige Handlungsweise ist um so unbegreiflicher, als es bekannt ist, daß die augenblicklichen deutsch-russischen Verhandlungen in Berlin russischerseits nicht zuletzt geführt werden, um neue Kredite zu erhalten. Glaubt die Moskauer Regierung wirklich, durch diese Verhaftung ihre Kreditfähigkeit zu heben? Sollte auch der Fall der Verhaftung im Sinne der Wünsche der deutschen Regierung restlos geklärt werden, so dürfte er weder in Deutschland, noch in den übrigen kapitalistischen Staaten die Frage nach neuen Krediten gefördert haben.

Da, wie bekannt, die wirtschaftliche Lage Rußlands eine sehr prekäre ist, steht man scheinbar vor einem Rätsel, da eine Spannung zwischen Deutschland und Rußland nur England, dem nach Moskauer Urteil erbittertsten Feinde Rußlands, zugute käme. Es gibt zwei Lösungen zur Klärung des Rätsels. Entweder sind von russischen Ingenieuren Verfehlungen begangen, und sie benutzten die Gelegenheit, die kürzlich eingetroffenen Deutschen als Sündenböcke zu denunzieren, oder — und dies ist wahrscheinlicher — die Regierung Stalin, Rykow Bucharin fühlt sich trotz der Verbannung aller Oppositionsführer so schwach, daß sie glaubt, der Masse der Bolschewisten einen Beweis für ihre weltrevolutionäre Gesinnung geben zu müssen. Diese letztere Auffassung wird durch ein vor einiger Zeit gemeldetes Vorkommnis, das freilich in der Presse wenig beachtet wurde, unterstrichen. Der Leiter der Zollagentur der „Dobroflot", Chalperin, wurde von der Sowjetregierung beschuldigt, von ausländischen Konzessionen und Privatfirmen Zahlungen für Zoll und Frachten in Kundenwechseln angenommen und diesen außerdem auch die Möglichkeit zu Wechseldiskonten verschafft zu haben. Hierzu muß man wissen, daß Ausländer grundsätzlich vom Kredit der Sowjetbanken ausgeschlossen sind. Chalperin wurde wegen Überschreitung der Amtsbefugnisse vom Gericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, wobei die oberste Gerichtsinstanz sein Vergehen als „wirtschaftliche Gegenrevolution" hinstellte. Zuerst werden die Ausländer aufgefordert, in der Sowjetunion Konzessionen zu erwerben, dann wird ihre Tätigkeit als Gegenrevolution gebrandmarkt. Man muß zugeben, daß es unter solchen Umständen ein seltsames Verlangen bedeutet, ausländischen Kapitalisten zuzumuten, in Rußland neue Konzessionen zu erwerben. Der besagte Vorfall wirft ein helles Licht auf die Auffassung der russischen Machthaber über Politik und Wirtschaft.

Wie dem aber auch sei, die Moskauer Regierung muß schwerwiegende Gründe für ihre Handlungsweise haben, sonst wäre es nicht zu erklären, daß die Sowjetregierung offensichtlich Besprechungen mit der deutschen Regierung ausweicht. Der russische Beobachter Boris Stein meldete sich im letzten Augenblick krank, als ihn Minister Stresemann in Genf sprechen wollte; und Litwinow, der zur Abrüstungskommission nach Genf reiste, richtete seine Reise so ein, daß er sich mit dem deutschen Außenminister weder in Berlin noch in Genf traf. In Berlin hielt sich Litwinow zudem am Sonntag nur kurze Zeit auf, ohne Fühlung mit dem Auswärtigen Amt zu nehmen. Wenn man sich erinnert, wie eifrig bisher Litwinow und Tschitscherin jede Gelegenheit benutzten, um vor oder nach der Genfer Tagung längere Zeit in Berlin zu verweilen, wird diese plötzliche Eile für die neue Moskauer Politik höchst charakteristisch.

Diejenigen, die, wie Schreiber dieser Zeilen, seit jeher den Standpunkt vertraten, daß die Sowjetregierung, gleichviel ob sie von Stalin oder Trotzki geführt wird, sich viel mehr von weltrevolutionären Ideen, als von wirtschaftlichen Gründen leiten läßt, überrascht diese neue Einstellung nicht. Sie wußten, daß die Moskauer Herren selbst vor Maßnahmen nicht zurückschrecken, die ihrer Wirtschaft Schaden zufügen.

Deutschland kann einem etwaigen Umschwung der russischen Politik ruhig entgegensehen, weil die Blütenträume, die einige Industrielle (nicht zuletzt die A. E. G.) hegten, bisher schon nicht reiften. Das russische Geschäft ist hinter den Hoffnungen, die man darauf setzte, stark zurückgeblieben. Der Schiffbruch vieler Konzessionen, vor allem der Wirthschen Holzkonzessionen, hat die Begeisterung für diese riskanten Geschäfte herabgemindert, so daß man auch von wirtschaftlicher deutscher Seite heute viel kühler auf etwaige sowjetrussische Extratouren sehen würde.

Eines aber läßt sich nicht leugnen. Die Leitung der deutschen Außenpolitik steht vor der schweren Entscheidung, ob sie unter solchen Umständen ihre bisherige Politik der Freundschaft zu Rußland wird aufrechterhalten können oder wollen. Es wird allgemein angenommen, daß Minister Stresemann in kurzer Zeit zu diesem heiklen Thema im Reichstage selbst oder im Auswärtigen Ausschuß Stellung nehmen wird. In parlamentarischen Kreisen war man freilich bisher schon über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Sowjetrußland ziemlich skeptisch gesinnt. Die letzten Vorgänge haben diese Stimmung noch verstärkt, so daß man jetzt von einer ausgesprochenen Flaute in russischen Dingen sprechen kann.

Nächtliche Beratungen in Moskau.

Moskau, 17. März. (Eigene Drahtmeldung.) Auf die Meldung über den Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin trat gestern die Sowjetregierung noch nach 2 Uhr nachts zu einer Sitzung zusammen. Der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau hatte vorgestern mit Tschitscherin eine Konferenz, über deren Verlauf er unverzüglich der deutschen Regierung telegraphisch Bericht erstattete. Der deutsche Botschafter entwickelt weiterhin eine lebhafte Tätigkeit zugunsten der deutschen Forderungen über die verhafteten deutschen Techniker. Im Dongebiet sind bis jetzt noch 15 Monteure der AEG tätig, während sich sämtliche deutschen Ingenieure in Haft befinden. Gestern fand auch eine außerordentliche Sitzung des Rats der Volkskommissare und des Politbureaus statt, in der Tschitscherin und Karachan Referate hielten. Die Beschlüsse der Konferenz werden geheim gehalten.

In der Sackgasse?

Die polnische Grenzzonen-Verordnung und die deutschen Neuwahlen.

Berlin, 16. März. PAT. Gestern vormittag 11 Uhr trat das Kabinett zu einer Sitzung zusammen, die bis 2 Uhr nachmittags dauerte. Wie die Berliner Presse meldet, beschäftigte sich das Kabinett mit der Frage der **deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen** sowie mit der Frage der **Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland**. Die „Voss. Zeitung" behauptet, daß, wenngleich Minister Stresemann die Möglichkeit hatte, sich in Genf mit Minister Zaleski über die eventuelle Beseitigung der Schwierigkeiten bei den deutsch-polnischen Verhandlungen zu unterhalten, die durch das Dekret über die Grenzzone entstanden waren, die deutschen amtlichen Kreise die Situation pessimistisch beurteilen. Das Blatt stellt fest, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen wurden, nachdem die deutsche Regierung davon verständigt wurde, daß die Warschauer Kreise der Meinung seien, daß die Wirtschaftsverhandlungen eine günstige Wendung nach der Auflösung des Reichstages und nach der Bildung eines neuen Kabinetts nehmen würden. Minister Hermes soll dem Kabinett einen umfangreichen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen vorgelegt haben.

Nach einer neuerlichen Meldung sprach man sich in dieser Sitzung, an der auch der Gesandte Rauscher teilnahm, nicht gerade optimistisch über den Stand der Verhandlungen und deren weiteren Verlauf aus. Man spricht sogar davon, daß Dr. Hermes nicht mehr nach Warschau zurückkehren werde, so daß damit zu rechnen ist, daß die Verhandlungen bis zu einer Zeit abgebrochen werden, da sich die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands nach einer anderen Richtung hin konsolidiert haben.

•

Wir wissen nicht, in welcher Weise ein etwaiger Kabinettswechsel in Deutschland die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen aus der Sackgasse herausbringen kann, in die sie durch die stickige Liquidations- und Ansiedler-Wiederkaufs-Atmosphäre gedrängt wurde Hält die PAT. die Leser ihres Nachrichtendienstes wirklich für so naiv, daß sie den Fortbestand der Grenzzonen-Verordnung und der auch bei anderen Nachbarn peinlich empfundenen Zollvalorisierung nicht in Warschau, sondern ausgerechnet in Berlin in Rechnung stellen?

*

Rauscher kehrt nach Warschau zurück.

Berlin, 17. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Presse brachte gestern abend die halbamtliche Meldung, daß die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in nächster Zeit zu erwarten sei. Vorläufig wird der Gesandte Rauscher nach Warschau zurückkehren, um mit dem polnischen Außenminister Zaleski weiter zu konferieren. Nach maßgebenden Informationen soll die Mission Rauschers darin bestehen, die deutschen Wünsche in bezug auf die Ausführung des Dekrets über die Grenzzone durchzusetzen. Von dem positiven Ergebnis der Verhandlungen des Gesandten Rauscher mit Minister Zaleski habe die deutsche Regierung die Rückkehr der deutschen Delegation nach Warschau abhängig gemacht.

Wie das „Berl. Tagebl." meldet, darf man annehmen, daß **nach Beseitigung einiger alter Streitfragen** die Handelsvertragsverhandlungen wieder in Gang kommen. Sie werden voraussichtlich zu einer Erörterung der Zolltarife selbst führen. Auf deutscher Seite ist die Prüfung der durch die polnische Zollvalorisierung geschaffenen Lage im wesentlichen beendigt. Vielleicht ist es nicht ganz unnütz, darauf zu verweisen, daß Polen bei seinem Valorisierungsgesetz, das am 15. d. M. in Kraft getreten ist, anders als Frankreich gehandelt hat. Bevor Frankreich seinen neuen Zolltarif in Kraft setzte, informierte es die deutsche Handelsdelegation in Paris, so daß eine rechtzeitige Verständigung stattfinden konnte, deren Ergebnis das Gelingen des deutsch-französischen Handelsvertrages gewesen ist. Polen hat sein Valorisierungsgesetz ohne jede Fühlungnahme geschaffen und damit die Verhandlungen um so weniger erleichtert, als gerade die wichtigsten deutschen Ausfuhrinteressen durch dieses Valorisierungsgesetz getroffen werden.

Aman-Ullah kommt nach Polen.

Vorbereitungen für den Empfang in Warschau

Warschau, 17. März. (Eigene Meldung.) Das Außenministerium hat den Magistrat davon in Kenntnis gesetzt, daß Mitte April der König von Afghanistan mit der Königin, sowie mit 26 Personen der Familie, der Umgebung und der Dienerschaft eine offizielle Visite in Warschau abstatten wird. Das Programm des Aufenthalts der königlichen Gäste umfaßt drei offizielle Besuchstage und dann einige Tage, an denen sich der König inkognito hier aufhalten wird. Das Königspaar beabsichtigt auch dem Warschauer Rathaus einen Besuch abzustatten und wird durch das Präsidium des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung bewirtet werden.

Nach den letzten Meldungen reichsdeutscher Blätter aus London gewinnt es allerdings fast den Anschein, als ob die Warschauer Vorbereitungen zum Empfang Aman Ullahs überflüssig werden sollten. **Die Europareise des afghanischen Königspaares dürfte nach diesen Berichten ein unerwartet schnelles Ende nehmen. Nach einer Meldung der „Daily Expreß" wird König Aman Ullah nicht, wie seit langem vorgesehen, mit Gattin und Gefolge über Lettland und Polen nach Sowjetrußland fahren, sondern von London aus direkt über Paris nach seiner Hauptstadt Kabul zurückreisen. Das Blatt glaubt, daß für diese plötzliche Änderung der Reisedispositionen innere Unruhen in Afghanistan maßgebend seien, die während der Abwesenheit des Königs entstanden sein sollen. Der afghanische Außenminister Tarzi Khan ist bereits von Paris aus nach Afghanistan zurückgekehrt, ohne sich an der Londoner Reise zu beteiligen.**

*

Afghanische Andenken.

Berlin, 17. März. (PAT.) Die Gerüchte, wonach der afghanische Gesandte nach der Abreise des Königs von Afghanistan dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Marx hohe afghanische Orden eingehändigt hätte, deren Annahme die deutsche Verfassung verbietet, bestätigen sich. Reichspräsident von Hindenburg erhielt außer dem afghanischen Orden einen scharlachroten seidenen Mantel, dessen Verleihung gleichzeitig die Verleihung des Fürstentitels bedeutet. Nur der Reichstagspräsident Loebe hat unter Berufung auf die Verfassung die Annahme des afghanischen Ordens verweigert. Die Umgebung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers hat in Anbetracht der schwierigen diplomatischen Situation in dieser Angelegenheit einen Ausweg in der Weise gefunden, daß sie die Orden nicht als Auszeichnung, sondern als Andenken ansieht, die man annehmen darf.

Vereitelter Anschlag auf Woldemaras.

Kowno, 17. März. Eigene Drahtmeldung. Gestern wurde hier eine Verschwörung aufgedeckt, der der litauische Ministerpräsident Woldemaras zum Opfer fallen sollte. Bis jetzt wurden etwa zehn Personen verhaftet. Die Haussuchungen dauern an. Die Verhafteten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der geheimen Organisation gehörten vorwiegend Personen aus Intelligenzkreisen an.

Der Namenstag des Marschalls Pilsudski.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 17. März. Auf den 19. März fällt der Namenstag des Marschalls Pilsudski. Seit Wochen schon sind Vorbereitungen im Gange, um den Ehrentag des Regierungschefs glanzvoll zu gestalten. In allen größeren Städten Polens haben sich Bürgerkomitees gebildet, welche Programme der Feierlichkeiten entwerfen und Aufrufe an die Bevölkerung erlassen. Im Huldigungseifer gehen die Militärbehörden voran. Die einzelnen militärischen Formationen und Garnisonen werden besondere Repräsentationsabteilungen und Stafetten zur Überbringung von Segenswünschen und Huldigungen der Armee nach dem Belvedere schicken.

Besonders feierlich werden sich die Veranstaltungen in Warschau gestalten. Ein Teil der Feierlichkeiten wird auf Sonntag verlegt; an diesem Tage veranstaltet die „Liga für die Großmachtentwicklung Polens" feierliche Akademien in der „Philharmonie" und im Stadtrat. Nachmittags soll im Zirkus eine Akademie stattfinden, welche von einem „Arbeiterkomitee zur Mitarbeit mit der Regierung" (einer Abzweigung des „Verbandes zur Besserung der Republik") organisiert wird. In zahlreichen Stadtpunkten werden Militär- und Zivil-Musikkapellen konzertieren und auf dem Sächsischen Platze werden „Gigantophone" dem spazierenden Publikum alles, was auf den festlichen „Akademien" gesagt und gesungen wird, übermitteln. Am Montag finden die offiziellen, zeremoniellen Feierlichkeiten schwereren Kalibers statt.

Es gibt aber auch Schmollende, die nicht mitmachen wollen. Der **„Robotnik"** begründet die Abstinenz der Sozialisten in folgender Weise: „Es gab eine Zeit, da wir den Namenstag des Kommandanten der 1. Brigade alle herzlich begangen haben. . . . Heute ist — durch den Willen der Behörden — der 19. März zum Tage einer amtlichen Feier geworden, die reichlich mit bureaukratischer Sauce begossen wird; heute sind wir unter dem unmittelbaren Eindruck der Methoden der Organisierung der Wahlkampagne im Jahre 1928. . . . Der Namenstag des Marschalls Pilsudski . . . wird nicht ein spontaner Ausdruck der Ehrerbietung an den Kämpfer um die Unabhängigkeit sein. Er wird sich zu einer offiziellen Feier gestalten zu Ehren des gegenwärtigen Regierungschefs, des Chefs einer Regierung, die eine bestimmte Politik macht und eine bestimmte Verantwortung trägt. Die Organisationen der PPS werden an den offiziellen Feierlichkeiten nicht teilnehmen."

Oppositon ist Opposition.

„Die Wahrheit über die Wahlen in Pommerellen."

Warum die Deutschen siegten.

Unter diesem Titel beschäftigt sich das in Thorn erscheinende „Słowo Pomorskie" mit dem Ergebnis der letzten Wahlen in Pommerellen; es erklärt dabei, es stehe zweifellos fest, daß die Eroberung von vier neuen Mandaten durch die Deutschen nur dadurch möglich geworden sei, daß auch polnische Stimmen auf die deutschen Listen entfielen. Das nationaldemokratische Organ wirft die Frage auf, wie das möglich gewesen sei und unter dem Einfluß welcher Umstände das geschehen konnte. Wie sich das bei der politischen Einstellung des genannten Blattes von selbst versteht — es ist ein würdiger Genosse des „Kurjer Poznański" — wird als Hauptgrund für die deutschen Wahlerfolge die „Arbeit von Berlin" angegeben. Die Offensive von Berlin habe sich hauptsächlich gegen Pommerellen und Oberschlesien gerichtet, und deshalb sei dort auch die Zunahme der deutschen Stimmen seit 1922 am größten. Zur Unterstützung dieser These stellt das Thorner Blatt folgende Tabelle zusammen:

Deutsche Stimmen:

	1922	1928	Zunahme
Oberschlesien	100 517	176 830	+ 76 313
Pommerellen	51 945	64 791	+ 12 846
Posen	112 891	121 121	+ 8 140
Zusammen	265 443	362 742	+ 97 299

Natürlich fällt es dem „Słowo Pomorskie" nicht ein, die mit diesen Zahlen in Zusammenhang gebrachte „Arbeit" bzw. „Offensive von Berlin" irgendwie zu beweisen oder anzugeben, in welcher Weise sich diese Offensive betätigt habe. Die Erklärung für diese auffällige Enthaltsamkeit ist einfach die, daß das Blatt für die „Berliner Offensive" auch nicht den Schein eines Beweises anzuführen in der Lage war. Die Behauptung muß den Beweis ersetzen. Und für die Naiven, Kritiklosen und Dummen mag das ja genügen.

Also die „Offensive von Berlin" war der eine Grund dafür, daß viele Polen für die deutsche Liste stimmten. Der zweite Grund war nach dem „Słowo Pomorskie" der, daß die Bemühungen des Nationalen Volksverbandes, die polnischen Parteien unter seiner Flagge zu sammeln, gescheitert seien. In den Jahren 1924 und 1925 hätte dieser Verband in Pommerellen und in ganz Polen über 750 Volksversammlungen zugunsten Pommerellens — sagen wir lieber: für seine eigenen Zwecke — abgehalten, aber die anderen Parteien hätten eine Mitarbeit mit den Nationaldemokraten abgelehnt. Die Christliche Demokratie in Graudenz hätte das damit begründet, der Nationale Volksverband habe die Aktion eingeleitet, nicht um Pommerellen zu retten, sondern um sich selbst zu retten. Er schrecke das Volk vor der „deutschen Gefahr", die nicht existiere, um dem ihm selbst drohenden Tode zu entgehen. So die Graudenzer Christliche Demokratie. Ein anderer Sünder vor dem Herrn sei Herr Teska und sein „Dziennik Bydgoski", der „seine Arbeit gekrönt" habe durch ein Bündnis mit den Deutschen und Sozialisten (Matuszewski) gegen den Nationalen Volksverband.

Wenn das „Słowo Pomorskie" keine anderen Gründe für die deutschen Erfolge beibringen konnte, hätte er sich seine Arbeit sparen können; denn der erste Grund ist albern und der zweite — die polnische Zersplitterung — nicht durchschlagend und überdies aller Welt bekannt. Aber der Artikel des „Słowo Pomorskie" ist insofern nicht uninteressant, als er zeigt, wie man auch auf polnischer Seite über den Nationalen Volksverband und über seine vor wenigen Jahren in Szene gesetzte Aktion dachte und wohl auch heute noch denkt. Jene Aktion wurde seinerzeit als ein ganz außerordentlicher Erfolg in die Welt hinausposaunt. Was sie in Wirklichkeit war, hat sich jetzt bei den Wahlen gezeigt.

Herr Teska aber kann wegen der „Verdächtigungen" des „Słowo Pomorskie" ruhig schlafen. Der von der Thorner Konkurrenz erwähnte Kurs wurde weder in seiner Partei, noch in seiner Zeitung ernsthaft in Richtung genommen, geschweige denn durchgeführt. So kam es, daß die Liste 25 Stimmen verlor, während die Liste 18 Anhänger gewann. Wer nach dem letzten Grund der deutschen Erfolge fragt, soll nicht Berliner Teufel an die Wand malen, oder an die polnische Parteizersplitterung denken, sondern nüchtern und objektiv die haßerfüllten Artikel lesen, die aus dem „Słowo Pomorskie", dem „Kurjer Poznański" und auch aus dem „Dziennik Bydgoski" zum Hohn auf alle christlichen Lehren dem auf positive Besserung seiner Lebensverhältnisse bedachten polnischen Wähler wenig lieblich in die Ohren klangen. Propagandisten vom Schlage des eifrigen A. P. B. waren unsere besten Wahlhelfer!

Kombinationen.

Warschau, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) In den Wandelgängen des Sejm laufen Gerüchte um, wonach der frühere Delegierte der polnischen Regierung in Wilna, Roman, als Kandidat für das Amt eines Sejmmarschalls in Frage komme. Außerdem kursieren in den Kreisen des Blocks der Liste Nr. 1 neue Versionen über **Verschiebungen innerhalb der Regierung**. Im Falle der Wahl des Vizepremierministers Bartel zum Sejmmarschall soll das Portefeuille des Vizepremierministers dem General Sosnkowski übertragen werden. Auch der Unterrichtsminister Dobrucki soll zurücktreten, er würde durch den Grafen Franciszek Potocki ersetzt werden. Der bisherige Finanzminister Czechowicz soll Präses der PKO werden und zu seinem Nachfolger ist General Górecki ausersehen. Zurücktreten soll auch der Verkehrsminister Romocki. Über dessen Nachfolge zerbricht man sich noch nicht den Kopf.

Für und wider die Sejmmarschallkandidatur Bartels.

Warschau, 17. März. In politischen Kreisen wird die Frage erörtert, welche Gruppen im Sejm für die Kandidatur Bartels gewonnen werden könnten. Man glaubt, daß außer dem Regierungsblock dieser Kandidatur die Linke der NPR, die zwei Abgeordneten aus der Liste Nr. 30, die Zionisten aus der Gruppe Reichs, die jüdischen Orthodoxen und alle bürgerlichen deutschen Abgeordneten zustimmen könnten. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Christlichen Demokraten, zumindest deren einen Teil, zu gewinnen. Was den Nationalen Volksverband betrifft, so scheint es am wahrscheinlichsten, daß er sich durch Stimmenenthaltung aus der Affäre ziehen wird. Eine entschiedene Opposition setzt aber die PPS der Kandidatur Bartels entgegen. Die PPS hält dem Vizepremier dessen Sünden wider die Demokratie vor. Wir lesen im „Robotnik":

„Er (Bartel) hat an der konsequenten Herabsetzung der Würde des vorherigen Sejm einen — manchmal führenden — Anteil gehabt, wiewohl er selbst bis zum Ende sein Abgeordnetenmandat, das er aus den Händen des „Wyzwolenie" erhalten hatte, beibehielt. Das sind keine Titel zur Repräsentation des neuen Parlaments."

Es kommt eben darauf an — könnte man dem „Robotnik" entgegnen — wie sich das neue Parlament ans Werk machen wird. Man braucht kein Prophet zu sein, um schon jetzt gewisse Züge des neuen Parlaments zu bemerken, die vermuten lassen, daß diesem Parlament gegenüber die Hauptaufgabe der Regierung darin bestehen wird, die Rechte gegen die Linke und umgekehrt recht geschickt auszuspielen. Und der jetzige Vizepremier Bartel dürfte als Sejmmarschall sich zu dieser Rolle recht gut eignen. Mit der „Demokratie" als Schlagwort ist nämlich nicht viel auszurichten . . .

*

Berichtigung.

In den gestrigen Bericht über die Konferenz, welche in der Wohnung des Obersten Sławek stattgefunden und über die Kandidatur Bartels für die Stellung eines Sejmmarschalls hat sich ein sinnstörender Irrtum eingeschlichen. Die im Bericht genannten Persönlichkeiten: Walery Roman, Prof. Zakrzewski und Goetz-Okocimski werden in manchen Kreisen nicht als Sejmmarschallkandidaten, wohl aber als mögliche Kandidaten für die Marschallswürde im Senat bezeichnet.

Kazimierz Świtalski — Bartels Nachfolger.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 16. März. „**Przegląd Wieczorny**" bringt die Nachricht, daß der gegenwärtige Direktor des politischen Departements des Innenministeriums **Kazimierz Świtalski** für den Posten des Vizepremiers (für den Fall, daß Bartel zum Sejmmarschall gewählt werden wird) ausersehen sei. Dasselbe Blatt weiß auch zu melden, daß die Frage der Besetzung des Vizepremierpostens nach dem Rücktritt Prof. Bartels Gegenstand einer Konferenz des Präsidenten der Republik mit dem Marschall Piłsudski war, daß jedoch das Resultat der Konferenz „offiziell" unbekannt sei.

Dr. Kazimierz Świtalski war vor dem Kriege Lehrer an einem Lemberger Gymnasium und betätigte sich schon damals in politischen Organisationen, die mit der von Piłsudski begründeten Schützenbewegung eng zusammenhingen. Während des Krieges wirkte er als Vertrauensmann Piłsudskis im politisch-diplomatischen Dienst der Legionen und war eine Zeitlang in Petrikau in der Militärsektion des Obersten Nationalkomitees als Referent tätig, welcher der damalige Legionsoberst und spätere General Sikorski vorstand. Als sich der Gegensatz zwischen Sikorski und Piłsudski immer mehr verschärfte, wurde Świtalski von seiner Stellung in der Militärsektion des Obersten Nationalkomitees abberufen und als Mitglied der engeren Umgebung Piłsudskis mit verschiedenen politischen Arbeiten betraut. In den ersten Jahren des unabhängigen Polens hatte Świtalski eine einflußreiche, wenn auch nicht prominente Stellung in der Adjutantur des Staatsoberhauptes, und zwar im Range eines Majors inne. Nach dem Rücktritt des Marschalls Piłsudski trat Świtalski aus dem Militärdienst und widmete sich der Publizistik. U. a. schrieb er politische Artikel für den „Kurjer Poranny". Zur Zeit, als sich um den in Sulejówek abgeschieden lebenden Marschall herum ein ziemlich menschenleerer Raum gebildet hatte und ein nochmaliger Wiederaufstieg des Marschalls auch einstigen Anhängern mehr als fraglich erschien, leistete Świtalski für den Marschall unentwegt tüchtige politische Arbeit. Während des Maiumsturzes rückte Świtalski in die vorderste Reihe der Vertrauten des Marschalls. Nach dem Umsturz übernahm er das politische Departement des Innenministeriums, wo er als Werkzeug oder Ratgeber des Marschalls oder als beides zugleich — wer vermag dies zu wissen? — auf die gesamte Innenpolitik der Regierung einen mitbestimmenden Einfluß ausübt. Er gilt auch als der eigentliche Organisator des Regierungsblocks und der Mann, durch dessen Hand alle Fäden in der Wahlzeit liefen.

Direktor Świtalski macht in seiner äußeren Erscheinung einen jugendlichen Eindruck, dürfte jedoch das vierzigste Lebensjahr schon überschritten haben. Über seine politischen und sozialen Überzeugungen lassen sich nur Hypothesen aufstellen. Die wahrscheinlichste ist, daß er die politische Einstellung des Marschalls Piłsudski getreulich mitmacht.

Der Ehrenposten Aleksander Skrzyńskis.

Warschau, 15. März. (Eigene Meldung.) Der „**Kurjer Czerwony**" hat wieder einmal eine an sich richtige Nachricht ein wenig mißverstanden und mit einigen Entstellungen veröffentlicht. Heute stellt ein offizielles Communiqué klar, was es mit der Ehrenstellung, die dem ehemaligen Minister Skrzyński zuteil wurde, für eine Bewandnis hat. Vor allem handelt es sich beileibe nicht um den betrüblichen Tacna-Arica-Streit zwischen Peru und Chile. Dagegen sind die Vereinigten Staaten und Peru übereingekommen, zum Zwecke der gütlichen Beilegung eventueller Streitfragen eine Verständigungs- und Schiedsgerichts-Kommission ins Leben zu rufen, die aus je zwei Vertretern der Vereinigten Staaten und Perus bestehen soll. Von den zwei Vertretern eines jeden dieser Staaten soll — gemäß den Abmachungen — der eine Bürger des betreffenden Staates, der andere aber ein von der Regierung des interessierten Staates ernannter Ausländer sein. Die Stellung eines solchen ausländischen Mitgliedes der Verständigungs- und Schiedsgerichts-Kommission ist von der Regierung der Vereinigten Staaten dem ehemaligen Premier Aleksander Skrzyński angetragen worden. Die in der vorbeschriebenen Weise gebildete Kommission hat dann noch einen oberen Schiedsrichter zu wählen. Das ist der nüchterne Kern der sensationellen Meldung.

Es ist noch hinzuzufügen, daß die dem ehemaligen Minister Skrzyński zuteil gewordene Ehrung keinerlei außergewöhnliche Merkmale aufweist. Einen Präzedenzfall haben wir unlängst in der nächsten Nachbarschaft erlebt. So wurde z. B. der lettische Konsul in London Seija mit dem Schiedsrichteramt in einem Streit betraut, den die Vereinigten Staaten und die südamerikanische Republik Bolivien miteinander zu erledigen hatten.

Freigesprochen.

Die Zagórski-Affäre vor dem Bromberger Gericht

Bromberg, 17. März. Das geheimnisvolle Verschwinden des Generals Zagórski, das vor etwa acht Monaten im In- und Auslande soviel Staub aufgewirbelt hatte und die vielen Versionen, die in dieser Affäre in Umlauf gesetzt wurden, wären, wie alle Ereignisse dieser Art in unserer schnelllebigen Zeit, schon längst der Vergessenheit anheimgefallen, wenn die Staatsanwälte in den einzelnen Provinzstädten nicht dafür sorgen würden, daß die Affäre andauernd dem Gedächtnis wieder näher gebracht wird. Einige Monate nach dem Verschwinden des Generals hatte man den in der Landeshauptstadt erscheinenden Zeitungen den Prozeß gemacht, weil sie angeblich „wissentlich falsche" Meldungen über diese Affäre gebracht hatten. Die Prozesse hatten zumeist einen negativen Erfolg, da die Anklagebehörde nicht in der Lage war, den Pressesündern ihre „bewußt falsche" Handlung nachzuweisen. General Zagórski war und blieb verschwunden und sein Schicksal ist auch heute noch rätselhaft. Diese Aktion der Gerichte wurde später auf die Provinz verlegt, doch auch hier mußte der Apparat aus denselben Gründen versagen. So kam es, daß sich gestern vor dem Bromberger Pressegericht die verantwortlichen Redakteure Johannes Kruse von der „**Deutschen Rundschau**", Małycha von der „**Gazeta Bydgoska**" und Rysiewski vom „**Dziennik Bydgoski**" zu verantworten hatten, die einen Artikel aus dem der Regierung sehr nahestehenden „**Głos Prawdy**" in der Zagórski-Affäre nachgedruckt hatten. Der Artikel nimmt Bezug auf ein von bisher unermittelten Autoren verfaßtes und in ganz Polen verbreitetes Flugblatt, in dem ungeheuerliche Anschuldigungen gegen Offiziere erhoben wurden, und erhebt den schärfsten Protest gegen die unverantwortlichen Elemente, die derartige ungeheuerliche Beschuldigungen in die Welt setzen. Alle drei Zeitungen wurden damals deswegen beschlagnahmt.

Die Anklage stützte sich auf den Artikel 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927, der wegen Verbreitung bewußt falscher Nachrichten, die dem Staat Schaden zufügen und die öffentliche Ruhe stören könnten, Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 1000 Złoty oder eine dieser Strafen vorsieht. Die Angeklagten erklärten übereinstimmend, durch diesen Artikel gerade beruhigend auf die öffentliche Meinung gewirkt zu haben. Es ginge nicht an, daß die Anklagebehörde aus dem Artikel einen Satz beanstande, der sowohl in der Einleitung des Artikels als auch in den weiteren Abschnitten als „den ersten Schritt einer anonymen politischen Bande", als „empörende Anschuldigung" bezeichnet wird, somit eine Kritik darstellt. Der § 1 des erwähnten Dekrets könne daher hier unmöglich Anwendung finden.

Der Prokurator hielt seine Anklage aufrecht, ohne auf die Einwände der Angeklagten einzugehen und beantragte eine Geldstrafe von je 500 Złoty. Das Gericht erkannte jedoch auf **Freisprechung** und sprach gleichzeitig die **Freigabe der beschlagnahmten Nummer** aus, in der der beanstandete Artikel enthalten war.

Zoubkoff ausgewiesen.

Der jugendliche Gatte der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, der Russe Alexander Zoubkoff, der sich in einem Berliner Lokal rüpelhaft benahm, wurde vom Regierungspräsidenten in Köln als lästiger Ausländer ausgewiesen.

Bevor der aus Deutschland ausgewiesene Zoubkoff abreiste, ist es noch gelungen, die eheliche Gütertrennung durchzusetzen. Wenn auch die Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe bereits Wechsel von Zoubkoff über hohe Beträge durch ihre Mitunterschrift gedeckt hatte, ist ihr Vermögen jetzt wenigstens vor weiteren Angriffen ihres jungen Ehegatten geschützt. Die Ausweisung Zoubkoffs erfolgte formell, ausschließlich wegen seines Paßvergehens, doch schwebten bereits einige Anzeigen gegen ihn wegen unbefugten Waffentragens und groben Unfugs, weil er in öffentlichen Lokalen umhergeschossen hatte. Zoubkoff ist nach dem Kongo abgereist, wo ein Bruder seiner Mutter wohnt.

Republik Polen.

Die Arbeitszeit im Handel.

Warschau, 15. März. In allernächster Zeit soll eine Verordnung des Staatspräsidenten über die Arbeitszeit im Handel erscheinen. Nach diesem Dekret soll die Arbeit im Handel bis auf 10 Stunden am Tage verlängert werden können. Die Frage der Sonntagsruhe wird durch das Dekret nicht berührt.

Deutsche Bühne in Bromberg.

„Doktor Klaus."

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Dieser „Griff in ein verstaubtes Fach der Theaterbibliothek" ist gut gewesen. Die gestrige Aufführung des „Doktor Klaus" bewies denen, die das Lustspiel noch nicht kannten, daß man früher in Lustspielen schlüpfrige Anspielungen — die heute vielfach den einzigen Witz des Spieles bilden und worin sich das Können manch eines „Literaten" erschöpft — sehr gut zu vermeiden wußte und trotzdem eine humorvollere Wirkung erzielte, als es eine Reihe moderner Lustspiele heute vermögen. So soll auch in seiner Gesamtwirkung dem 50 Jahre alten Lustspiel „Doktor Klaus" der unbedingte Vorzug vor dem modernen „Doppelten Moritz" gegeben werden.

Hat so das Alter des Stückes keinerlei nachteiligen Einfluß auf seinen Wert für den, dem es eine Neuheit ist, so wirkt es auf diejenigen, die es bereits kennen, ebenfalls anziehend. In Bromberg wurde der „Doktor Klaus" schon lange vor dem Kriege gespielt, und eine ganze Anzahl der gestrigen Theaterbesucher wird aus dem Grunde erschienen sein, um eine alte, liebe Bekanntschaft wieder aufzufrischen.

Von den Bühnenwerken des Hamburger Adolph L'Arronge hat bereits früher „Hasemanns Töchter" hier eine durchaus zustimmende Aufnahme gefunden, und für die Aufführung eines weiteren Werkes dieses Lustspieldichters gebührt der Bühnenleitung — die sich hier nicht von dem Glanz der „Neuheit" hat blenden lassen, sondern eigenes künstlerisches Empfinden maßgebend sein ließ — besondere Anerkennung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 65.

Bromberg, Sonntag den 18. März 1928.

Pommerellen.

17. März.

Graudenz (Grudziądz).

Graudenzer Streiflichter.

Die feindlichen Brüder. — Die Gewalt der Tatsachen. — Selbsterkenntnis. — Spät aber doch!

Allgemein aufgefallen, auch den Gegnern, ist hier die ruhige, aber energisch durchgeführte Wahlaktion des deutschen Wahlausschusses: Seine Werbetätigkeit, die nicht auf die Erregung der Leidenschaften gerichtet war, sondern an den nüchternen Verstand und die politische Reife der Wähler appellierte.

Um so mehr bekämpften sich hier zwei — o Unglück — sich gerade gegenüberwohnende polnische Brüder in der Pohlmannstraße. Es sind dies das „Słowo Pomorskie" (Liste 24. Nationaldemokratie) und der „Goniec Nadwiślański" (Mittelstandspartei, die sich der Liste 30 angeschlossen hatte). Sie verschmähten in ihrem Kampf auch recht primitiv wirkende Mittel nicht. — War eines Sonntagsmorgens das ganze Haus des „Goniec" mit der feindlichen „24" verziert, so prangte den nächsten Morgen über der Redaktion des „Słowo" eine prächtige Fahne mit der gegnerischen „30". Und als am nächsten Tag über dem „Goniec" ein Riesenprisma der „24" hing, das sogar des abends die „24" im helleuchtenden Transparent zeigte, da flatterte als Vergeltung den nächsten Morgen am „Słowo" eine Riesenfahne, die einen Juden und einen Esel zeigte und scheinbar andeuten sollte, wer dort wohne (oder daß nur diese für die „24" stimmen würden). Waghalsige Fassadenkletterer entfernten schließlich auch diese Zierde. Schimpfwörter, Hetzartikel, Karrikaturen an den Litfaßsäulen sollten den Gegner verächtlich machen. (Und haben dies auch gründlich besorgt. — Aber für beide Parteien, wie der Wahlausgang lehrt!) Der „Goniec" schreibt darüber sogar, daß viele polnische Wähler folgendermaßen urteilten: „Wenn die „24" mit aller Gewalt die „30" bekämpft (beides bürgerliche „nationale" Parteien) und die „7" die „2" (beides Arbeiterparteien), so können sie alle nicht viel taugen. Dagegen die Liste „18", von der nichts geredet wird, muß die beste sein. Also wähle ich 18." —

Nun, wenn dies auch nicht ganz stimmt und die Deutschen ihren Wahlerfolg vor allem ihren eigenen Reihen zu verdanken haben, so ist die Selbsterkenntnis doch auch nicht ganz falsch. Und daß in solchen Zeiten der Einkehr und Buße die gesunde Vernunft sogar manchmal die Oberhand zu gewinnen vermag, beweist der „Goniec", indem er scheinbar in Fastenstimmung sogar die Deutschenhetze vergißt und sich zu den an und für sich recht hausbackenen Worten aufrafft: „Jede weise Regierung treibt eine solche Politik, die ihr am wenigsten innere Feinde schafft. Man muß gewissenhaft und nicht parteiisch denken. (!) Ist doch das Minderheitenproblem eines der schwierigsten in Polen, das der Lösung harrt! Die Geschichte gibt uns genug auffallende Beispiele, daß Staaten, die es nicht verstanden, eine (verständige) Minderheitenpolitik zu führen, durch die Minderheiten zersetzt (rozsadzane) wurden. Und Polen hat einen gewichtigen Prozentsatz von Minderheiten, es sind über (przeszło) 30 Prozent."

Endlich! können wir dazu nur ausrufen! fängt es auch bei uns zu dämmern an, daß Polen kein Nationalstaat, sondern ein Nationalitätenstaat ist. Spät aber doch kommt diese Erkenntnis und jener Leitartikel, der sich „Zur Gesundung" betitelt, sagt noch: „Es ist zu wenig gesagt: Wir müssen die Herren im eigenen Lande sein! Man muß hinzufügen: Wir müssen auch weise Wirte sein!" — Hoffen wir, daß diese Worte nicht nur der Ausdruck der Katerstimmung infolge des Wahlausganges sind!" Z.*

× **Verband deutscher Katholiken.** Die Ortsgruppe Graudenz des Verbandes deutscher Katholiken hatte für Mittwoch zu einem Märchenabend eingeladen. Vortragender war Bezirkssekretär Kiender aus Bromberg, der für seine Schilderungen die vier Märchen „Rotkäppchen", „Der gestiefelte Kater", „Die Fledermaus und der Uhu" und „Schneewittchen" gewählt hatte. Er verstand es, den kindlichen Ton zu treffen und eroberte sich die Herzen der zahlreich erschienenen Kleinen. Anschließend an diese Veranstaltung fand im großen Saale des gleichen Lokals ein Lichtbildervortrag statt, der einen solch starken Besuch aufwies, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der erste Vorsitzende, Gymnasiallehrer Bruno Skowronski, begrüßte den Redner, Bezirkssekretär Kiender, die Verbandsmitglieder, sowie die Mitglieder des Cäcilien- und des Gesellenvereins. Darauf sprach der Bromberger Gast zunächst über die Entstehung der Oberammergauer Passionsspiele. Hierauf sang der Cäcilienverein in Stärke von 50 Sängern unter Leitung von Gymnasiallehrer Skowronski zwei Passionslieder: „Am Ölberg" und „Düster sank der Abend nieder". Der gutgeschulte Chor folgte genau dem Stabe des Dirigenten und brachte alle musikalischen Nuancen klangrein und sicher heraus. An Hand der Lichtbilder führte nun der Redner zunächst die landschaftlich schönen Gegenden von Partenkirchen bis Oberammergau vor, ging sodann zu den Darstellern der Passionsspiele über und zeigte schließlich die einzelnen Phasen der Leidensgeschichte Christi. Wort und Bild vereinigten sich zu einem eindrucksvollen Ganzen, das die andachtsvoll Schauenden und Lauschenden bis ins Innerste ergriff. — Nach dem Vortrage wurde dem Mitgliede Kaufmann Groenke, der in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Bestrebungen des Verbandes zum Ehrenmitgliede ernannt worden ist, das von Kunstmaler Burza in bekannter trefflicher Weise ausgeführte Ernennungsdiplom überreicht. Der Vorsitzende gab weiter bekannt, daß die Generalversammlung des Verbandes am 11. und 12. April in Posen abgehalten wird. Als Vertreter werden von der hiesigen Ortsgruppe der erste Vorsitzende, Frau Dr. Tietz und Kaufmann Busch dazu entsandt. Mit einem Schlußwort des Vorsitzenden hatte der überaus anregende Abend sein Ende erreicht. *

× **Amtierung der Kommission für die Prüfung mechanischer Fahrzeuge.** Amtlich wird bekanntgemacht, daß die Kommission für die Untersuchung mechanischer Fahrzeuge in Graudenz am 20. März von 8 Uhr früh ab im Rathaus II, Zimmer 40, tätig sein wird. Eine Verlängerung der Genehmigungen zur Führung von Kraftfahrzeugen wird während der Amtsausübung der Kommisiisson nicht erteilt. Als Kandidaten für die Berechtigung zur Führung von mechanischen Gefährten können sich nur solche Personen melden, die zu dem obengenannten Tage eine Aufforderung erhalten haben. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, den 17., bis einschließlich Freitag, den 23. d. M.: Adlerapotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße, und Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße. *

× **Das an der Kalinkerstraße erbaute Arbeiterwohnhaus** ist von der städtischen Baukommission übernommen worden. Die Baukosten des 16 Wohnungen enthaltenden Gebäudes betragen 130 000 Złoty. Es ist dies das vierte der in dieser Straße von der Stadt errichteten Wohnhäuser. Trotz des erheblich über der üblichen Höhe liegenden Mietszinses von 40 Złoty für eine Ein-Zimmer-Wohnung nebst Küche sind alle Räume bereits vermietet und werden jetzt bezogen. Zwei Badezimmer stehen den Hausbewohnern zur Verfügung. *

× **Raubüberfall im Landkreise Graudenz.** Auf den Landwirt Grabowski aus Slupp wurde Ende voriger Woche abends, während er mit seinem Fuhrwerk von einer Besorgung in Lessen zurückkehrte, ein Überfall verübt. Zwei bisher unbekannt gebliebene Männer sprangen von hinten auf den Fahrenden zu, beraubten ihn seiner Barschaft und suchten dann eiligst das Weite, ohne die auf dem Wagen befindlichen Gegenstände von Wert zu beachten. Die beiden Banditen sollen schon seit längerer Zeit in der Gegend zwischen Slupp und Lessen ihr Unwesen treiben. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden fünf Personen, darunter zwei wegen Diebstahls und eine wegen Vagabundage. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Über den 1. Liederabend in Newyork, den die Kammersängerin Lula Mysz-Gmeiner am 8. März 1926 gab, liegen Berichte vor, die von der Begeisterung Kunde geben, mit der die Künstlerin dort aufgenommen wurde. So schrieb die „New Yorker Staatszeitung": Der großen Liedersängerin hochgemute, herrliche Kunst steht auf ihrer stolzesten Höhe. Das ist noch eine jener fast legendär gewordenen großen Konzertsängerinnen nach dem Vorbilde Lilli Lehmanns. „The World": Lula Mysz-Gmeiner ist eine der wenigen wahrhaft ergreifenden Liedersängerinnen. „New York American": Lula Mysz-Gmeiner bezauberte ihre zahlreichen Zuhörer durch die künstlerische Vollendung ihres Vortrages, wie sie nur von musikalisch Auserwählten errungen werden kann. — In gleicher Begeisterung wurde die Künstlerin von allen Newyorker Zeitungen gefeiert. Wir können es daher mit großer Freude begrüßen, da diese bedeutende Künstlerin am Montag, den 26. März, im Gemeindehause in der Reihe der Kriedte-Konzerte einen Liederabend gibt. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (4120 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Folgen der Wahlniederlage.** Die hiesige Zeitung „Głos Robotnika", das Organ der Nationalen Arbeiterpartei, wird mit dem 1. April nur dreimal in der Woche erscheinen. Der Grund dieser Maßnahme soll das „Verarmen" (!) der Arbeiterschaft sein, welche zum größten Teil die einzigsten Abonnenten sein sollen. * *

t **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erreichte Freitag früh eine Höhe von 1,84 Meter über Normal. Das Grundeistreiben hält nach wie vor an. * *

‡ **Marktbericht.** „Und dräut der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden." Trotz der Nacht- und Tagesfröste, trotz Schnee und Eis gab es auf dem Freitag-Wochenmarkt die ersten Radieschen zum Liebhaberpreis von 0,35 pro Bundchen, ferner den ersten Blattsalat zum gleichen Preise pro Köpfchen. Petersilie und Schnittlauch wurden auch schon mehr als letzthin angeboten. Auch Frühlingsblumen gab es wieder in größeren Mengen, obwohl auch noch durch Zeitungspapier gut gegen die Kälte geschützt. In der Hauptsache sah man Tulpen, Osterlilien und Zinerarien, die gern gekauft wurden. Der Eiermarkt wird von Mal zu Mal voller; Korb an Korb sah man die schönsten „Ostereier", nun schon die Mandel mit nur noch 1,80—2,20 angeboten. Butter kostete wieder 2,80—3,40. Der Fischmarkt zeigte das gewohnte lebhafte Bild, jedoch waren Süßwasserfische diesmal weniger stark angeboten. Auf dem Gemüsemarkt war der Pfundpreis für Weißkohl heute bereits auf 0,30 gestiegen; Rotkohl kostete sogar 0,40—0,50, Wruken, Mohrrüben und rote Rüben 0,15—0,20 pro Pfund. * *

—dt. **Drei alte, sehr wertvolle Ölgemälde,** welche ehemals in der St. Johanniskirche im Chor hingen und nach Warschau in das staatliche Atelier zur Auffrischung übersandt waren, werden in diesen Tagen an ihrer ehemaligen Stelle aufgehängt. Das Alter dieser Gemälde konnte bisher nicht einwandfrei festgestellt werden, schätzungsweise aber stammen sie aus dem 15. Jahrhundert und stellen die Leidensgeschichte Christi dar. * *

—dt. **Opfer des Frostes.** Erfrorene Lerchen wurden mehrfach im Landkreise auf den Feldern und Wegen gefunden. Hauptsächlich in Gegenden, wo weder Wald noch sonst ein Schlupfwinkel ist, fand man diese Tierchen in größerer Anzahl. * *

t **Die Feuerwehr** wurde Freitag früh nach der Konduktstraße (ul. Wodna) in Mocker gerufen. In dem Holzhause Nr. 2 war durch ein Ofenrohr ein Brand entstanden, der jedoch durch die Einwohner gelöscht werden konnte, ohne daß die Wehr noch in Tätigkeit zu treten brauchte. * *

t **Ein neuer Fahrraddiebstahl** wurde hier wieder verübt. Der Leidtragende ist ein Einwohner aus Wrzo[illegible] namens Piskalski. Der Schaden beträgt etwa 200 Złoty. * *

—* **Diebstähle.** Die Fahrraddiebstähle nehmen ständig zu. So wurden am vergangenen Mittwoch zwei Fahrraddiebstähle gemeldet. Dem Leo Zimmermann aus der Mellienstraße und dem Teofil Chmurzynski in der Gerechtestraße wurde je ein Fahrrad von der Straße gestohlen. Nicht genug kann davor gewarnt werden, die Fahrräder nicht ohne Aufsicht auf den Straßen oder in Hausfluren stehen zu lassen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Sonntag, 3 Uhr, im Dt. Heim: „Der keusche Lebemann". Lachen ohne Ende! Theaterkasse ab 2 Uhr. (3873 * *

---

m. **Dirschau** (Tczew), 16. März. Beim Eintreffen des Güterzuges 483 und Übergabe desselben bemerkte das Zugpersonal das Fehlen des Schaffners Franz Nowakowski aus Thorn. Nach längerem Suchen fand man den Vermißten sitzend in einem Bremserturme vor. Als N. auf mehrmaliges Rufen keine Antwort gab, gewahrten die Beamten zu ihrem Schrecken, daß sie einen Toten vor sich hatten. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte auf der Station fest, daß die Ursache des Todes Herzschlag war. Der Verstorbene war 48 Jahre alt und hinterläßt Frau und vier Kinder.

m. **Georgental** (Kr. Dirschau), 16. März. Überfahren. Heute morgen gegen ½7 Uhr ereignete sich auf der Strecke Georgental—Liebenhof in der Nähe der neuen Brücke ein gräßlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Tomas Batyl von hier befand sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte. Dabei wurde er von einer Lokomotive, welche kurz vordem einen Güterzug zurückgefahren hatte, von hinten erfaßt und überfahren. Der Schwerverletzte wurde ins hiesige Vinzenzkrankenhaus überführt, wo er nach einigen Stunden verstarb. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

h **Narzym** (Kreis Soldau), 14. März. Selbstmord durch Erhängen hat die 69 Jahre alte Witwe Amalie Grabski von hier verübt. Die Selbstmörderin war geistesgestört und herzleidend.

d **Schöneck** (Skarszewy), 16. März. Vom Autoüberfahren wurde am 13. d. M. nachmittags ein Landwirt aus Godziszewo. Er trug schwere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

h **Schönbrod** (Czystochleb), 15. März. Waldbrand. In den letzten Tagen brach ein Brand im Jagen 11 der Staatsforst Schönbrod, an der Chaussee Briesen—Zieleń gelegen, aus. Es gelang, das Feuer zu lokalisieren. Vernichtet ist ungefähr eine Fläche von 10 Morgen mit zweijähriger Kiefernkultur. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

d. **Stargard** (Starogard), 15. März. Der Magistrat setzte im Einvernehmen mit dem Stadtparlament neue Schlachthausgebühren fest. Die neuen Gebühren, die mit dem 1. April in Kraft treten, betragen: für Großvieh im Winter 7,00, mit Benutzung des Kühlraumes 9,00; Kleinvieh 4,50 bzw. 5,50; Schweine 4,70 bzw. 5,70; Kälber, Schafe und Ziegen 2,00. — In eine bedrohliche Situation kam beim Schlittschuhlaufen in der Nähe des Schützenhauses der Beamte Jablonski. In der Dämmerung fuhr er auf eine nur leicht zugefrorene Stelle und brach ein. Zum Glück passierte die nahegelegene Chaussee ein Radfahrer, der den schon Ertrinkenden rettete.

d **Stargard** (Starogard), 16. März. Marktbericht. Der letzte Freitag-Wochenmarkt stand im Zeichen recht lebhaften Verkehrs. Die Beschickung war reichlich, auch die Nachfrage recht groß. Man zahlte durchschnittlich für Eier pro Mandel 1,90—2,40, für das Pfund Butter 3—3,40. Auf dem Fischmarkt sah man wenig frische Fische, dagegen war die Zufuhr an Räucherwaren außerordentlich groß. Für das Pfund Hechte zahlte man 1,40—1,50, Schleie 1,20—1,40, grüne Heringe 0,30—0,40, Kabeljau 0,75—1,00, geräucherte Flundern 1,50—1,80, Sprotten 0,80—1,00, Bücklinge 1—1,20, Lachsheringe das Stück 0,50. Auf dem Gemüsemarkt preisten: Mohrrüben 0,20—0,25, Weißkohl 0,20—0,25, Rotkohl 0,30—0,40, Zwiebeln 0,25—0,40 das Pfund, Sellerieknollen 0,10—0,40, Wruken 0,10—0,20 das Stück. Für das Pfund Honig zahlte man bei großer Nachfrage 2,50—3,00. Geflügel war wenig vorhanden. Es gab nur Suppenhühner zu 4—5,00 und Tauben das Paar zu 2—2,50. Von Käsesorten erhielt man Tilsiterkäse zu 1,80—2,20, Schweizerkäse zu 4,00 bis 4,40, Glumse zu 0,60 das Pfund, Sahnenkäse 0,40—0,50 das Stück. Die Fuhre Klobenholz kostete 15—17,00.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 11. März. Jugendliche Briefmarkenfälscher. Hier wurden zwei 16 Jahre alte Knaben, Joseph Bukowski und Jan Krukowski, festgenommen, die von Postsendungen alte Briefmarken ablösten, den Poststempel durch Chemikalien entfernten und die Briefmarken nun vor dem Postgebäude zu billigeren Preisen verkauften. Die polnische Post wurde auf diese Weise um einige Tausend Złoty geschädigt, da die jugendlichen Betrüger die Fälschung bereits seit längerer Zeit betrieben.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 16. März. Wieder ein Selbstmord. Der 51 Jahre alte Arbeiter Paul Klebig, Häkergasse 13 wohnhaft, wurde am Mittwoch nachmittag in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Strick, den er an der Decke befestigt hatte, erhängt. Wirtschaftliche Not soll den Lebensüberdrüssigen in den Tod getrieben haben. — In Dameran (Gr. Werder) ist dieser Tage ein dem Besitzer Wiese gehöriger Stall niedergebrannt, in dem sich das Vieh von zwei Arbeitern befand. Während zwei Schweine und zwei Ziegen des einen Arbeiters namens Gutowski in den Flammen umkamen, konnte der andere Arbeiter sein Vieh retten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Labiau**, 16. März. Ein „Emden“-Kämpfer erfroren. Der Schwerkriegsbeschädigte Johann Schwenkeit aus Nemonien (Ostpr.) war mit seinem Vetter auf dem Markt in Labiau. Auf dem Nachhauseweg blieb Johann Schwenkeit, der sich ermüdet fühlte, zurück, um sich etwas auszuruhen. Sein Vetter zog allein weiter. Da Schwenkeit nicht nach Hause kam, ging man ihn suchen. Nachts gegen 2 Uhr fand man ihn dort, wo der Vetter ihn zurückgelassen hatte, wieder. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch Erfrieren feststellen. Schwenkeit war ein Mitkämpfer des Kreuzers „Emden“ und hat den Marsch mit Kapitänleutnant v. Mücke nach der Türkei mitgemacht.

* **Seeburg**, 16. März. Durch einen Sturz die Sprache verloren. Als ein Besitzer aus Bürgersdorf die Treppe seines Hauses hinaufsteigen wollte, um seinen Bruder zu wecken, stürzte er plötzlich rücklings die Treppe hinunter und wurde im bewußtlosen Zustande in das Seeburger Krankenhaus eingeliefert, wo er erst nach drei Tagen die Besinnung wiedererlangte. Er hat sich schwere Verletzungen zugezogen und die Sprache bis heute noch nicht wiedererlangt.

* **Allenstein**, 16. März. Raubmord und Brandstiftung. In der Nacht zum Montag brannte in dem Dorfe Windtken im Landkreise Allenstein das Anwesen der Besitzerfrau Blonski vollständig nieder. Unter den Trümmern wurde die verkohlte Leiche der Besitzerin gefunden. Man nahm zunächst an, daß die Frau vom Qualm erstickt sei. Einer Gerichtskommission, die zur Feststellung der Brandursache an der Brandstätte weilte, fielen jedoch besondere Verletzungen am Kopfe der Toten auf. Die Leiche wurde beschlagnahmt und zur Untersuchung nach Allenstein übergeführt. Man vermutete auf Grund dieser Wahrnehmungen, daß die Frau das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Nach dem Ergebnis der Leichenöffnung hat sich diese Vermutung bestätigt. Frau Blonski, die als wohlhabend galt, muß in der Nacht von Einbrechern überfallen und erschlagen worden sein. Nachdem die Behältnisse der Wohnung durchwühlt waren, wurde dann das Haus in Brand gesteckt. Weitere Ermittelungen zur Aufklärung des Verbrechens sind eingeleitet.

Die Wahlzelle in der Tasche.

Die „Kattowitzer Zeitung“ schreibt:

Da die neuerdings in Oberschlesien eingeführte „geheime“ Wahl ohne Zellen alles andere als eben geheim ist, muß man sich auf andere Weise zu helfen wissen, denn auch dem erleuchtetesten Untertanenverstand wird es schwer fallen, sich an diese Neuerung zu gewöhnen. Hier in Kattowitz suchte der Kriegsinvalide P. nachstehenden Ausweg. Er fertigte sich aus Pappe eine offene Hülle. In diese steckte er schon zu Hause seinen Stimmzettel so hinein, daß nur ein Rand desselben links sichtbar war. Im Wahllokal steckte er dann den so präparierten Wahlzettel in den erhaltenen Umschlag, hielt dann mit Daumen und Zeigefinger den vorstehenden Rand des Wahlzettels fest und zog mit der rechten Hand den Karton wieder heraus. Er konnte das Kuvert dem Wahlvorsteher abgeben, ohne daß er auch einen Zuschauer gehabt hätte.

Herr P. hat auf seine Erfindung das polnische Patent beantragt. Auf die Anmeldung in anderen Staaten verzichtet er, weil er dort keinen Absatz für diese Erfindung finden würde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Erzeugung von künstlichen Düngemitteln 1927. Die Erzeugung von künstlichen Düngemitteln zeigt in Polen im letzten Jahre eine beträchtliche Zunahme. Nach einer soeben veröffentlichten amtlichen Statistik betrug die Herstellung von allen künstlichen Düngemitteln zusammen 1927 durchschnittlich vierteljährlich 196 353 To., gegen 153 393 i. V., und 128 751 To. in 1925. Seit 1925 ist also die Erzeugung um 50 Prozent gestiegen. Den größten Anteil hat mineralisches Superphosphat dessen Erzeugung 1927 vierteljährlich 65 526 To. betrug, gegen 40 197 To. i. V. Für das ganze Jahr 1927 ergibt sich demnach eine Erzeugung von 262 000 To. Vermindert hat sich die Knochenmehlerzeugung, die im letzten Jahre vierteljährlich nur 1470 To. betrug, gegen 2126 i. V. Die Erzeugung von Thomasschlacke ist von 7892 auf 5837 To. vierteljährlich gesunken, war aber im letzten Jahre noch größer, als 1925, was bei Knochenmehl nicht der Fall ist. Die Herstellung von Cyanamid betrug im letzten Jahre durchschnittlich 35 875 To. im Vierteljahr, gegen 29 483 i. V. und 21 439 in 1925. An Ammoniaksulfat wurden 5711 To. gewonnen, gegen 4459 i. V, an Ammoniaknitrat 3542 To., gegen 3741 i. V. und nur 428 To. in 1925, an stickstoffhaltigen Knochenmehlen 8709 To., gegen 2721 To. i. V., alles vierteljährlich. Besonders stark hat die Gewinnung von Kainit zugenommen, die 1927 im Vierteljahr 31 781 To. betrug, gegen 19 792 i. V., und 16 247 To. in 1925. Ferner wurden 1927 noch 37 083 To. Sylvinit hergestellt, gegen 32 131 i. V., außerdem nur ganz kleine Mengen anderer Düngemittel.

Die Auslandsanleihe der Stadt Posen bestätigt. Das Warschauer Innenministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in Posen auf Aufnahme einer Auslandsanleihe bei der „British Overseas Bank Ltd. of London“ in Höhe von 500 000 Pfund Sterling zur Vergrößerung des städtischen Elektrizitätswerkes, sowie zum Bau eines neuen Schlachthauses und einer Markthalle bestätigt.

Graudenz.

Aman-Ullah in London.

Der afghanische König Aman-Ullah und seine Gemahlin sind am Dienstag nachmittag in England eingetroffen und haben sich nach einem feierlichen Empfang zuerst durch den Prinzen von Wales in Dover und darauf durch das britische Königspaar und zahlreiche Minister am Viktoriabahnhof in festlichem Aufzug nach dem Buckinghampalast begeben, wo sie für die nächsten Tage Wohnung nehmen. Der Empfang, den ihnen die Öffentlichkeit bereitet hat, konnte nicht glänzender sein. Alle Zeitungen enthalten spaltenlange Begrüßungsartikel und sind angefüllt mit Bildern des afghanischen Königspaars und seiner orientalischen Heimat. Einige Blätter haben sich sogar zu Aufschriften in afghanischer Sprache und mit afghanischen Lettern aufgeschwungen und die Fahnen sowie das Wappen von Afghanistan sind selbst auf Schildern in der Untergrundbahn zu entdecken. Es ist die Schlüsselstellung, die Afghanistan im Mittlern Osten einnimmt, um derentwillen König Aman-Ullah so umworben wird. Daß er in einer Zeit nach England kommt, wo dieses weder mit Persien, noch mit Arabien, noch auch mit der Türkei auf besonders freundschaftlichem Fuß steht, läßt es für das britische Interesse noch notwendiger erscheinen, ihm sowohl die Macht und den Reichtum des britischen Reiches eindrucksvoll zu zeigen, wie die Hand der Freundschaft weit entgegenzustrecken.

Auf dem Staatsbankett im Buckinghampalast zu Ehren des Königs und der Königin von Afghanistan erklärte der König von England in einem Trinkspruch, in dem er das afghanische Königspaar in der Hauptstadt des britischen Reiches herzlich willkommen hieß, u. a.: „Ich habe mit Interesse und Sympathie den Fortschritt beobachtet, den Afghanistan unter der Herrschaft Eurer Majestät gemacht hat, und ich hoffe, daß es Eurer Majestät lange vergönnt sein wird, dieses Werk fortzusetzen zum Nutzen Ihres Volkes, daß unsre Länder künftig Seite an Seite marschieren in der friedlichen Entwickelung ihrer gemeinsamen Interessen."

In seiner Antwort erklärte der König von Afghanistan u. a.: „Die freundschaftlichen Gefühle und das Wohlwollen, die ich heute von seiten Eurer Majestät erfahren habe, geben mir die Versicherung, daß diese herzlichen persönlichen Beziehungen ein großer Faktor sein werden in der Schaffung wirklich guter Beziehungen zwischen der Regierung Eurer Majestät, und der meinigen, und daß als Ergebnis die beiden Länder, wie es Eure Majestät so zutreffend ausgeführt haben, Seite an Seite marschieren werden in der Linie des Fortschritts und der Entwickelung ihrer gemeinsamen Interessen.

Calonder und die „Rota".

Wie wir bereits gestern mitteilten, wurde der Krakauer „Kurjer Codzienny" vorgestern beschlagnahmt, weil er im Zusammenhang mit einer Entscheidung des Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, über die bekannte „Rota" beleidigende Äußerungen gemacht hat. Die „Polska Zachodnia", welche bekanntlich als das Organ des Wojewoden Grażyński angesehen wird, glaubt diesen Fehler des „Kurjer Codzienny" gutmachen zu müssen, indem sie derartige polemische Methoden gegenüber dem Präsidenten Calonder verurteilt und diese Strafe in Form der Beschlagnahme des Blattes als gerecht bezeichnet.

Der Krakauer „Kurjer Codzienny" teilt in seiner, der Beschlagnahme folgenden Ausgabe mit, daß Präsident Calonder in seiner Entscheidung über die Beschwerde des Deutschen Volksbundes hinausgegangen ist und die Behörden ausdrücklich aufgefordert hat, zu veranlassen, daß das Absingen dieses Liedes auch in den polnischen Schulen in Oberschlesien unterbleibe. Infolgedessen sei ein Konflikt zwischen der polnischen Regierung mit Präsidenten Calonder entstanden. Dieser Konflikt, so schreibt der „Kurjer Codzienny", würde sich leicht dadurch beheben lassen, daß Präsident Calonder auf seinen Posten freiwillig verzichtet.

Wir möchten dem Krakauer Blatt an Stelle dieses ebenso ungehörigen wie dem Ansehen des polnischen Staates gefährlichen Vorschlages eine weit einfachere Lösung des Konflikts empfehlen. Nicht Herr Calonder soll auf sein Amt, sondern die polnische Schule soll auf die „Rota" verzichten, die nicht gerade als Ausdruck eines erzieherisch wirkenden Kulturwillens gewertet werden kann. Die antideutsche Strophe in diesem gefeierten Werk der Konopnicka ist keine vornehme Antwort auf die „Polenlieder" ungezählter deutscher Dichter und dürfte im ernsthaft gesungenen Liederschatz der Weltliteratur ohne Gegenstück dastehen. Man stelle sich einmal vor, ein derartiges Gegenstück käme in Deutsch-Oberschlesien in deutschen Schulen zum Vortrag. Wie würde man da im Krakauer „Kurjer" nach Herrn Calonders Eingreifen schreien! Würde aber gar eine derartige „deutsche Rota" polnischen Kindern in westoberschlesischen Minderheitsschulen aufgedrängt werden, wie das im umgekehrten Fall im Kattowitzer Bezirk geschah, dann ... ja was dann geschieht, ist überhaupt nicht auszudenken! Schon der Gedanke an eine solche Möglichkeit klingt völlig absurd, und schon bei dieser Monopolstellung der „Rota" auf polnischer Seite bringt es die „patriotische" Knüppelpolitik der Aufständischen zu den „herrlichsten Erfolgen". Daß die Eigentümer eines bösen Gewissens und einer doppelten Moral einem objektiv und neutral eingestellten Schiedsrichter gern den Laufpaß geben möchten, ist selbstverständlich. Herr Calonder ist aber zum Glück nicht von einer polnischen Grube, sonder vom Genfer Völkerbund zu seinem Amt verpflichtet. So kann er den Rota-Rummel seelenruhig überdauern.

Prozeß Czernin.

Ein Sensationsprozeß des früheren österreichisch-ungarischen Außenministers Grafen Ottokar Czernin.

Wien, 16. März. (UTA.) Der frühere österreichisch-ungarische Außenminister Graf Ottokar Czernin steht im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses, der die Tätigkeit Czernins als Gesandter in Bukarest zur Zeit des Weltkrieges beleuchten soll. Der Anlaß zu dem Prozeß ist die Veröffentlichung in einer Wiener zionistischen Zeitschrift „Die neue Welt", in der Graf Czernin unter den ehrenrührigsten Ausfällen schmutziger persönlicher Geschäfte unter Ausnutzung seiner diplomatischen Stellung in Bukarest beschuldigt wird. Graf Czernin hat aus diesem Zeitungsartikel eine Stelle zum Gegenstand einer Preßklage gemacht, in der es heißt: „Als österreichischer Gesandter in Bukarest während des Krieges hat sich Czernin bei Lebensmittel- und Waffentransporten nach Österreich als Provisionsagent von jüdischen Händlern betätigt. Er hat seine Stellung als Gesandter ausgenutzt, um Riesenprovisionen abzupressen. Bei jedem Kilo Mais und Tee mußte das ausgehungerte, verzweifelte Österreich dem Gesandten, Geheimen Rat und Grafen Ottokar Czernin grausame Überprofite bezahlen. Ohne diese Blutsteuer konnte kein Bissen in den Mund hungernder Kinder, Frauen und Greise kommen. Ottokar Czernin war es, der seinen blutenden und leidenden Mitbürgern im Kampfgewühl die Taschen leerte." Damit wird Czernin des Mißbrauchs der Amtsgewalt beschuldigt.

Der angeklagte Redakteur der Zeitschrift, der bei seinem Vorgehen gegen Czernin diesen wegen seiner antisemitischen Gesinnung treffen wollte, erklärte nun durch seinen Rechtsanwalt, daß er den Wahrheitsbeweis dafür antreten wolle, daß Graf Czernin während des Krieges bei Lebensmitteltransporten nach Österreich und bei Waffentransporten ins Ausland, insbesondere bei einem Waffengeschäft nach Spanien, bedeutende Provisionen von jüdischen Händlern angenommen habe. Aus rumänischen Kriegsgeschäften, an denen Czernin beteiligt gewesen sei, habe er Summen von namentlich angeführten jüdischen Kaufleuten erhalten, wobei er aus einem dieser Geschäfte mit dem Kaufmann Nathan Eidinger allein vier Millionen Schilling zu bekommen hätte. Zwei Millionen Schilling habe Graf Czernin von Eidinger dadurch erhalten, daß dieser ihm eine Möbelfabrik übergab. Eine Reihe von im Ausland, darunter in Deutschland und Holland, lebenden Zeugen sollen beweisen, daß Graf Czernin in den Jahren von 1914 bis 1926, insbesondere auch während des Krieges und namentlich während seiner diplomatischen Tätigkeit in Bukarest Geschäfte in Getreide, Waffen, Holz und Häusern abgeschlossen und dafür Anteile empfangen habe.

Der Verteidiger des Grafen Czernin erklärte, daß die gegen den ehemaligen Außenminister vorgebrachten Beschuldigungen derart seien, daß sie die Aufmerksamkeit der internationalen Öffentlichkeit erregen müßten. Die unwahre Behauptung, daß Graf Czernin an Schiebergeschäften beteiligt gewesen sei, trete gegenüber der Anschuldigung, daß er als Gesandter in Rumänien Provisionen genommen und damit eine Blutsteuer erhoben habe, geradezu in den Hintergrund. Der Verteidiger Czernins bestreitet die gegen den Grafen erhobenen schweren Beschuldigungen und bezeichnet den Kronzeugen Eidinger als einen politischen Agenten, der der österreichischen Gesandtschaft in Bukarest gewisse wichtige Dienste in dieser Eigenschaft geleistet hatte. Geschäfte habe Graf Czernin mit dem Mann nicht gemacht, er habe ihm aber große Geldsummen zur Verzinsung übergeben, die Graf Czernin dann bei dem Eidinger eingebüßt hätte.

Der Richter gab dem angeklagten Redakteur vierzehn Tage Frist, um seine Beweise zu liefern. Die „Arbeiterzeitung" erklärt, man dürfe auf diesen Wahrheitsbeweis gespannt sein, da sich der Angeklagte nicht getraut habe, diesen Beweis vor dem Geschworenengericht zu erbringen.

Briefkasten der Redaktion.

Kowalewo 6. 1. Wenn Sie die löschungsfähigen Quittungen in ordentlicher Form und die Hypothekenbriefe in den Händen haben, brauchen Sie mit der Löschung sich nicht zu beeilen. Den Antrag können Sie selbst bei Gericht stellen. Die Kosten können wir Ihnen nicht angeben; sie sind jedenfalls nicht erheblich. 2. Sie können nach Belieben eine Hypothek in Goldzloty, in Dollar oder in englischen Pfunden eintragen lassen. Zulässig ist alles dies.

K. R. Aufwertung etwa 60 Prozent = 857,40 Zloty.

E. G. 25. Wenn Ihnen eine Bescheinigung Ihres Unvermögens zur Erlangung des Armenrechts verweigert worden ist, so können Sie sich bei der Wojewodschaft beschweren.

Landwirt Nr. 18. 1. Wenn der Nachbar auf Ihre Aufforderung hin, in der Sie ihm eine angemessene Frist gestellt haben, die überhängenden Äste nicht beseitigt, können Sie selbst die Beseitigung vornehmen und können die Äste behalten. 2. Für Bäume ist sonst eine Distanz von der Grenze nicht vorgeschrieben. Der Nachbar kann sich gegen etwaigen Schaden auf die unter 1 angegebene Art schützen.

A. K. Foßhütte. 1. In der Auflassungsfrage müssen Sie an den Ministerrat in Warschau ein entsprechendes Gesuch richten. 2. Die 600 Mark werden auf etwa 25 Prozent aufgewertet. Daß der Hypothekenbrief schon in dritter Hand ist, hat keine Bedeutung.

D. K. Eternit. Uns ist eine andere Firma nicht bekannt, und wenn sie uns bekannt wäre, würden wir in der Sache nicht Stellung nehmen können, da wir gar nicht in der Lage sind, die Haltbarkeit und den Wert des erwähnten Materials nachzuprüfen.

B. M. 14. 1. Für Abkömmlinge (Kinder) beginnt die Erbschaftssteuerpflicht erst bei einem Nachlaß von über 10 000 Zloty. Bei einer Erbschaft von 10—20 000 Zloty beträgt die Erbschaftssteuer für Abkömmlinge 2 Prozent, von 20—50 000 Zloty 4 Prozent, bei 50—100 000 Zloty 6 Prozent, bei 100 000—200 000 Zloty 7 Prozent usw. 2. Die Finanzbehörde kann „gegen entsprechende Sicherheit" für den ganzen Betrag oder einen Teil desselben Stundung oder Ratenzahlungen bewilligen bis längstens auf fünf Jahre, wenn die baldige Bezahlung für den Steuerpflichtigen aus wirtschaftlichen Gründen untragbar wäre. 3. Die Steuer ist von dem ganzen Nachlaß fällig. Solidarisch haftbar dafür sind der Übernehmer des Nachlasses und seine Miterben. 4. Gegen die Steuerbemessung seitens des Finanzamtes ist binnen Monatsfrist Berufung zulässig. 5. Bis zum 1. Mai müssen Sie eine Steuererklärung einreichen, die das Einkommen aus der Ihnen zugefallenen Erbschaft umfaßt. Die Ihnen aus dem Testament erwachsenen Lasten sind abzuziehen. Der Erbanfall gilt nicht als Einkommen.

L. O. W. 2. Die deutschen Sparkassen sollen nach dem Gesetz auf mindestens 12½ Prozent aufwerten. Bei dieser Aufwertung würden Sie für die 700 Mark etwa 5.95 Reichsmark und für die 19 000 Mark etwa 7,33 Reichsmark erhalten. Oder in Zloty umgerechnet 12.50 Zloty resp. 15.53 Zloty

Paul St. in Chelmno. Für Restkaufgeld ist im Gesetz ein fester Aufwertungssatz nicht vorgesehen; es kann evtl. auf 100 Prozent aufgewertet werden. Bei der Bemessung des Aufwertungssatzes sind die Wertveränderungen des Grundstücks zu berücksichtigen. Das, was Sie zur Verbesserung des Grundstücks selbst hineingesteckt haben, muß bei der Festsetzung des jetzigen Wertes in Abzug kommen. Aus diesen Gründen läßt sich die Aufwertungssumme in Zahlen nicht angeben. Wenn aber die jetzige Abschätzung auf 9000 Zloty anerkannt werden sollte, würden Sie recht wenig zu zahlen haben, denn wenn die 9000 Mark, die Sie hineingesteckt haben, in Abzug kämen, würde ja nichts übrig bleiben.

„Glück zu 999." 1. Ohne nähere Angabe, wieso Sie als „erster Erbe" in Frage kommen, ist eine Auskunft nicht möglich. Wenn Ihre Mutter über ihren Nachlaß nicht letztwillig verfügt hat, so kommen Sie nicht allein oder als „erster Erbe" in Betracht, sondern mitbeteiligt sind auch Ihre Geschwister mit gleichen Teilen, und wenn Ihre Nichte etwa die einzige Tochter einer verstorbenen Schwester von Ihnen ist, so erbt sie mit Ihnen zu gleichen Teilen. Wie gesagt: ohne nähere Aufklärung über die tatsächlichen Verhältnisse ist eine Auskunft nicht möglich. 2. Wenn ein bestimmter Zahlungstermin für den Rest des Kaufgeldes vereinbart worden ist, oder wenn der Verzug des Schuldners die geschäftlichen Usancen überschreitet, können Sie Verzugszinsen beanspruchen. Die gesetzlichen (Verzugs-)Zinsen betragen zur Zeit 10 Prozent. 3. Kindergelder werden unter Umständen auf 100 Prozent aufgewertet; für die Aufwertung sind u. a. maßgebend die Veränderungen im Wert des Grundstücks seit der Eintragung der Gelder. Bei 60 Prozent würden für die 3600 Mark 2666,40 Zloty zu zahlen sein.

Zur Frühjahrsbestellung
empfehle:
Chilesalpeter
Schwefels. Amoniak
Superphosphat
Thomasmehl
Kalisalz 1809
Feld- u. Gartensämereien.
P. Gniot
Fordon. Tel. Nr. 6.

Käsegroßhandlung
August Latte, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 12e Telefon 1108
liefert alle Sorten
Käse — Räucherwaren
Marinaden
zu den billigsten Tagespreisen. 1865
Per Post u. per Bahn. Preisliste gratis.

Eckendorfer Runkelsamen
Original „Wiechmann"
gelb u. rot
Original Substantia Futterrübensamen
Möhrensamen
weiß u. gelb
Wrukensamen
weiß u. gelb
Rotklee
Weißklee
Schwedenklee
Gelbklee
Wundklee
Timothe
Raygras
Knaulgras
Wiesenmischung
Ung. Luzerne
Seradella
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz, Dworcowa 30
Lager Zielawki
Tel 100. 3577

Möbel!
Beste Quelle zum **Einkauf** vollständiger Speisezimmer Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen.
Eigene Werkstatt.
Ignacy Grajnert
Bydgoszcz, 3860
Dworcowa 8. Tel. 1921.

Heirat

Landwirtsch. Beamter, Landwirtssohn, evgl., dunkel, 23 Jahre a., mit 20000 zł Barverm., sucht ein nett., liebes, gebild. Mäd. im Alter b. z. 22 J. mit entspr. Verm. oder größerer Landwirtsch. zwecks Einheiratung kenn. z. lern. Offert. mit Bild unter B. 4009 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Alleinsteh. Dame schuldl. gesch., 40er J., sehr wirtsch., wünscht sich wieder zu **verheiraten.** Mittl. Beamter oder bess. Handwerker angenehm. Gefl. Offert. unter H. 4051 an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., 30 J., 6000 zł Vermög., wünscht passende Herren-Bekanntschaft, Landwirt od. besseren Handwerker, **zwecks Heirat.** Gefl. Off. unt. W. 1736 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Eheanbahnung. Ernstmeinende Heiratskandidaten (innen) aller Stände gesucht. Strengste Diskretion. Offert. mit Bild unter F. 5722 an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Osterwunsch! **Hübsches, junges, evgl. Mädel,** Besitzerst., nicht unbemittelt, wünscht mit Herrn in gesicherter Lebensstellung **zwecks Heirat** in Verbindung zu treten. Offert. u. R. 4206 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann 30 J. alt, kath., Inhab. ein. Modew.-Gesch. in Freist. Danzig, sucht pass. Damenbek. zwecks **bald. Heirat.** Etw. Vermög. erw. Nur ernstg. Offerten unter J. 4162 a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Witwer evgl., 29 Jahre, 1 K., mit Landwirtsch. im Werte v. 80000 Zł., sucht Damenbekanntsch. zw. bald. **Heirat.** Diskretion Ehrens. Off. m. Bild und näher. Angab. u. P. 1716 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Netter, evangel. **Landwirtssohn,** 24 Jahre a., große Erschein., 5000 zł Verm., wünscht a. dies. Wege Damenbekanntschaft zwecks **Heirat,** um liebst. ab. Einheirat in Grundst. gl. welch. Gr. Nur Dam. bis 25 Jahre komm. i. Frage. Offert., w. mögl. m. Bild unt. D. 4143 a.d. Geschst. d. Zeitg.

Landwirtstochter evgl., in d. 30, tadellos. Ruf, 7000 zł Verm., wünscht Herrenbek. zw. späterer **Heirat.** Herr., d. es ernst u. ehrl. mein., v. 36—45 J., Landw. od. besserer Handw., woll. Meld. m. Bild w. zurückges. w., u. H. 1778 a. die Geschäftsstelle dies. Zeitg. einsd.

Suche 4219
f. m. Nichte, evgl. Besitzertocht., 28 J. a., ein. **Lebensgefährten.** Besitzer od. Handwerk. in gesich. Lebensstellg. bevorz. Ausst. u. Barverm. vorhd. Nur ernstgem. Off. m. Bild sind z. richt. unt. T. 4219 a. d. Ann.-Annahmest. dies. Zeitg. E. Caspari, Swiecie n. W.

Besitzertochter evgl., Anfang 30, 8000 zł Vermög. u. Aussteuer, wünscht auf dies. Wege die Bekanntschaft eines aufricht. u. solid. Herrn **zwecks Heirat.** Selbständ. Landwirt o. Handwerk. a. Witwer mit Kind angen. Ausführl. Off. unt. Z. 4241 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Freistaatbeamtin mit Eigenheim, vermögend, Dreiß., sucht unt. den deutschen Volksgenossen in Polen ein. **passenden Lebenskameraden,** d. sie beim Ausbau seiner Exist. helfen könnte. Angebote unter **K. 4272** a. die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Kaufmann eigen. Grundst., deutsch-kath., Mitte 40, in Kleinstadt Polens, sucht gebildete, häusliche **Lebensgefährtin** mit Vermögen, das zu Geschäftszwecken verwandt und sichergestellt wird. Offert. u. J. 4053 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Welcher seriöse Herr heiratet **gutes, treues, 48-jähriges Mädchen?** Zuschrift. mit Bild u. H. 4259 an d. Geschst. d. Ztg.

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 2670

Heirat.

Kaufmann, 33 J. alt, evgl., 175 groß, sehr solide u. strebsam, angenehme Erscheinung, mit einem schönen, groß. Geschäft in Danzig, wünscht die Bekanntschaft ein. **nett. tüchtigen Dame,** mit etwas Verm., **zwecks später. Heirat.** Vermittlg. durch Verwandte sehr angenehm. Ausführl. Offert., wenn mögl. m. Bild, u. J. 4269 an d. Geschst. d. Z. erbet. Diskret. selbstverständl.

Geldmarkt

8–10000 Zł. sucht Industrieller auf 2. Hypoth. auf Grundstück in Bydgoszcz (Wert 15000 Doll.) **kurzfristig.** Zahle gute Zinsen und absolute Sicherheit w. gewährt. Off. u. C. 4248 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

4294 **20000 zł** z. 1. Hypothek gesucht. Miete 7000 zł. Angeb unt. L. 6243 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Teilhaber mit 6—10000 zł Einlage für Rauchfuttergroßhandlung gesucht. Off. u. K. 1877 a.d. G.d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft in Schwente b. Flatow 32 Morg. mit Wiesen u. Torf. Äcker Rotkleeb. mass. Geb. tot. u. leb. Inventar. Anzahlung 7-8000. Preis 18000 RM. **verkäuflich.** 4227 **Sorgatz, Flatow/Grenzmark.**

Verkaufe mein schön gelegenes **Rentier-Grundstück** in Freistdt. Danzig gelegen, 2 km v. Kalthof, großer Obstgarten und 1 pr. Morg. Land, geräumige Wohnung mit elektr. Licht sofort frei. Preis u. Anz. n. Uebereink. Gefl. Zuschrift. u. **S. 4212** a. d. G. d. Z. erb.

Biete an: **Prima Niederungswirtschaften** im Freistaat Danzig:
2 Husen bei 25000 G.,
3 " " 40000 "
3½ " " 40000 "
5 " " 70000 "
6 " " 75000 "
Anzahlung. 2770
P. P. Häußler, Neuteich, Freistaat Danzig.

150—400 Morgen große **Wirtschaft suche zu kaufen** od. tausche gegen gutes **Hausgrundstück** in bester Vorortslage **Danzigs.** Ang. unt. S. 5 an Fil. Dt. Rundschau, **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 4158

Ein Eckhaus 2-stöckig, 20 Wohnung., schuldenfr., günstig zu verkaufen. Näh. Auskunft **Hetmańska 17.** part. rechts. 1803

Grundstück mit Garten zu verkauf. Zu erfragen **Bydgoszcz,** Toruńska 27. 1840

Grundstück mit 4 Mg. Land, Obstgart. in Małe Bartodzieje, Belzka 76, zu verkaufen, außerd. verschiedene **Zimmer-Handwerkzeuge.** 1889 **Erdmann.**

1a 1½ **Morgen Ansiedlung** am Bahnhof **tausche** auf Gut oder Haus, Danzig. Off. u. Z. 1887 a. d. Gst. d. Z.

Land-Grundstück 1849
6 Morg., privat, schuldenfrei, guter Boden, gute Gebäude, sofort zu verkaufen. Preis 11.000 zł. **H. Abraham, Korytowo,** pw. Swiecie

PIANOS
empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen
auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten
B. Sommerfeld, Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905
Grudziądz, ul. Groblowa 4 3298
Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille der Handelskammer!**
Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**

Getreidegeschäft
gut eingeführt, in lebhaftem Orte von ca. 3000 Einwohnern in Pommerellen, Weizengegend, umständehalber **günstig** sofort **abzutreten.** Zuschriften unter M. 4279 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kundenwassermühle 3 To Bezirk Breslau, 50 Morg. Landwirtsch., Preis 38, Anzahlung 20 Mill., **verkäuflich.** **Sorgatz,** 4229 **Flatow/Grenzmark.**

In Jabłonowo 1 sehr schön. villenartig. **Geschäfts-Haus** (Eckhaus) an 3 Straßenfronten u. in allerbester Lage, wegen Todesfall **sofort zu verkaufen.** 4-Zimmerwohng. evtl. mit Möbeln zu übernehmen, wird frei gemacht. Nur kapitalkr. R. wollen sich melden. **H. Tamsel, Jabłonowo.** 4216

Stadtwassermühle 4 To, 60 Morg. Landwirtschaft, Grenzmark, Preis 65, Anz. 25 Mill., **verkäuflich.** 4228 **Sorgatz, Flatow/Grenzmark.**

Eilt! Ein **Lebensmittelgeschäft** mit Zweizimmerwohnung fortzugshalber sofort billig zu verkaufen. 4275 **Gustav Uther, Eberswalde** (Deutschland), Breitestr. 5.

Mehr. Arbeitspferde und Fohlen stehen zum Verkauf, evtl. auch einzutauschen. 1871 **Kujawska 9,** 1 Tr.

Ein dreijähriges und ein zweijähriges 1838 **Fohlen** Wallach u. Stute, verk. **v. Ziehlberg, Lisiogon,** Post Lochowo.

Aus meiner mit ersten u. Siegerpreisen prämiiert. Stammzucht des großen weißen Edelschweins habe wieder sprungfähige u. jüng. **Eber** sowie 4½ Monate alte **Sauen** abzugeben. Pa. sprungfähige Eber 1.30 zł pro Pfd. Preis jüngerer Eber u. Sauen 1.50 zł pro Pfd. 4091 **Schwarz, Malenin,** p. Miłobądz, pw. Tczew, Telefon Rukosin 12.

Schafböcke zur Zucht verkauft 4021 **Dom. Lachmirowice Post: Włostowo Kr. Strzelno.**

Deutsche Schäferhund-Welpen nach sehr guten scharf. Eltern, in 14 Tagen abzugeben. 4332 Hund 30, Hündin 20 zł. **St. Kwiatkowski, Inowrocław,** ulica Kościelna 6.

Plymouth-Rocks. Verkaufe **Bruteier** in beschränkt. Anz. nur v. **prämiierten** Tieren zu 0.80 Złoty das Stück. **W. Siede, Zamczysko** bei Bydgoszcz. 1794

Junge, 1874 hochtragende **Kuh** steht zum Verkauf bei **Ww. Behnke,** Czarnowe.nn.p.Bydg.

Spiegel-Karpfen 1- oder 2-sömmerige, sowie **Schleie** suche zu kaufen. Gefl. Offert. u. P. 4203 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 3399 **Majowski, Pomorska 65.**

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 3938

Gebr. Herrenzimm. evtl. **Wohnzimmer, Speisezimmer** zu kauf. gesucht. Off u. H. 1845 an die Geschst. dies. Ztg.

Schreibtisch zu verkauf. 1850 **Łokietka 2a.** I. r.

Gelegenheitskäufe. Schlafzimm., Eßzimm., Damensalon, Bücherschrank u. Schreibtisch, Pianino (kreuzsaitig), Stutzflügel, schwarz, Geldschrank, Nationalkasse. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 3940

Schwarzer Gehrock-Anzug, fast neu, prima Qualität, Mittelgröße, billig zu verkauf. 1862 **Długa 19.** II, links.

Weiße Gänsefedern zu verkaufen. 1869 **Król. Jadwigi 8a,** III. lks.

Pathé-Sprechapparat von sofort zu verkauf. **Vetter, Graudenz,** 4285 Lange Str.

Gold Silber, 3297 Brillanten kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künz** ul. Gdańska 139 3295

Vollständig renoviert, 6sitziger **Wagen** „Benz"-Limousine (Friedensfabrikat) steht zum Verkauf. Offerten unter E. 4251 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Motorrad B.S.A. billig zu verkaufen. **E. Gehrke,** 1811 Nakielska Nr. 12.

Ein sehr guter Halbverdeck neu lackiert, Fabrikat Rotschild & Fils, Paris, ist preiswert abzugeben bei 4307 **Otto Nest** Wagenbauer, Gębice, p. Mogilno. Tel. 22. Daselbst finden **tüchtige Lackierer** dauernde Stellung.

Ein Paar Kutschpferde
5-jähr. Fuchs-Wallache, 165 cm hoch, gut eingefahren, auch ein wenig gebrauchter **Jagdwagen** sowie brauner, 6-mon. **Dachshund** reiner Rasse sind zu verkaufen. **Gut Rudy,** Post und Tel. 30 Solec Kujawski pow. Bydgoszcz. 4101

Mehrere junge gut geformte 4167
Zuchtbullen
aus schwerer, milchreicher Herde (früher Herdbuch) stehen preiswert zum Verkauf **Dom. Liszkówko-Jobshöhe, Kreis Wyrzysk.**
Desgl. gebe ab zur Saat II. Abs.
Schlaustedter Weiß-Hafer
sehr ertragreich, feinschalig, lagerfest.

Ein großer Flügel
sowie **zwei massive Tonbänke** hat günstig abzugeben 4305
A. Giesel, Brodnica, Mały rynek 8.

1030 Opel-Limousine
6-sitzig, Type 24, Bosch-Licht, Starter, gut bereift, billig zu verkaufen. **Wilhelm Anton,** 4263 **Danzig**—Stadtgebiet, Schillingsgasse 4.

Vulkanisierapparat in gutem Zust. sof. bill. zu verk. Off. u. R. 1872 a.d.G.d.Zg

Milch
auf Jahresabschluß kauft
Mleczarnia Gdańska 56
1882 **wł. J. Zapalski.**

Bin ständiger Abnehmer von
frischen Eiern
jeder Menge. Offerten erbittet
Martin Wünsche, Neueibau St. Leutersdorf in Sachsen. 416

Motorrad Deutscher Triumph, 3 PS., 3 Gang Getriebe, **ohne** Starter, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Off. u. B. 1881 an die Geschst. d. Zeitg.

Gebr. Kinderwag. sehr billig zu verkf. 1859 **Matthes,** Garbary 20, I.

1 Bandschleifmasch. neu, für Bautischlerei
1 Tischler-Leimofen neu und wenig gebr.
1 guten Beizer, gelernten Tischler, sucht sofort **B. Sommerfeld, Pianofabrik,** ul. Sniadeckich Nr. 56.

Gebe 9375 **Bruteier** von meiner 6jährigen Spezialzucht **weißer Wyandottes,** à Stück 50 Gr., ab. **Fr. Neumann, Chrzypsko Wielkie,** pow. Międzychód.

Eier kaufe täglich jeden Posten zu höchsten Tagespreisen 2767 **Jan Radtke i Ska.** Gegr. 1912 **Bydgoszcz,** Pomorska 7. Tel. 926.

Weißerlenpflanzen kauft in größerer Zahl **Gutsbesitzer Schmekel, Wiskitno,** 4231 p. Wierzchucin król. Kreis Bromberg.

Futterrüben verkauft **H. Worm, Mątawy,** pow. Swiecie 4078

Offene Stellen

Lehrer(in) f. kleine deutsche Privatschule aufs Land für sofort bei gutem Gehalt und freier Stat. gesucht. Unterrichts-Erlaubnis Bedingung. Angebote erbeten an **Güterverwaltung Markowice** via Inowrocław. 4331

Gesucht ein lediger, tüchtiger, einfacher, evgl. **Inspektor** firm in Zuckerrübenbau, Poln. und Deutsch beherrsch. Angebote u. W. 4223 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht
wird für landw. Genossenschaftsunternehmen im früheren preußischen Teilgebiet
junger Techniker
der praktisch im landw. Maschinenwesen tätig gewesen ist und Erfahrung in Werkstattbeaufsichtigung und Kalkulation besitzt. Angebote unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter W. 4225 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erstkl. Zahntechniker mit prima Referenzen gesucht. 1873 **Paul Bowski,** Dentist, **ul. Mostowa 10.**

Aelterer Buchbinder von sofort gesucht. „Alfa", Fabryka Płyt Fotograficznych, **Garbary 2/3.** 4344

Kellner-Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Gastwirtsgewerbe zu erlernen u. beider Landessprachen mächtig ist, kann eintreten. 4320
Civil-Kasino, Gdańska Nr. 160 a.

Junger, **gebildeter Landwirt** a. Rübenwirtschaft mit Vorkenntnissen ges. 4278 **Otto, Kotomierz** bei Bydgoszcz.

Suche f. meine 60 Mrg. große Wirtschaft einen ordentlichen **Landwirtssohn** der vor keiner Arbeit scheut, f. Dauerbeschäftigung bei gut. Gehalt. **G. Riebe,** Gastwirt, **Kiehnwerder** bei Letschin, Bezirk Frankfurt, früh. Birkenfelde. 4333

Suche zum 1. 4. 28 für meine Niederungswirtschaft mit Hackfruchtbau, Vieh- und Pferdezucht einen evgl. **Eleven** ohne gegenseitige Vergütung. 4276 **Dr. Goertz, Rozgarty,** pow. Chełmiński, poczta Rudnik, k. Grudziądz.

Evang. junger landw. Eleve von sofort gesucht. **Dom. Chełmonie,** Post u. Bahn Kowalewo (Pomorze). 4308

Jüngerer, intelligenter Expedient deutsch-polnisch, perfekt im Uebersetzen, per 1. 4. **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschr. unt. R. 4303 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schlosser und Chauffeur mit besten Zeugnissen, für Dauerstellung aufs Land gesucht. Zu meld. bei Fa. **Moritz Cohn, Bydgoszcz,** 4277 ul. Unji Lubelskiej 14 b.

Klempnergeselle selbständig und zuverlässig, stellt sofort ein **Jan Damrath,** mistrz blacharski, **Grudziądz,** 4291 Małe Groblowa 2/4.

Schmiedegeselle für gute Stellung sofort gesucht. 4300 **Carl Kupinski** Schmiedemeister **Lisnowo, p. Grudziądz.**

Tüchtigen Stellmacher auf Kasten, und **1 Feuerschmied** stellt ein 3935 **Jebram,** Wagenbauerei, **Działdowo.**

Zum 1. 4. evangelisch., älterer **Müllergeselle** gesucht, vertraut mit sämtlichen Maschinen, der kleinere Reparat. sowie Holzarbeit. selbst ausführen kann. 4179 **Rosanowski, Stup Młyn,** poczta Łasin, powiat Grudziądz.

Suche von sofort einen **Kuhfütterer** 4329 z. 20 Kühen u. 5 Jungv., der das Melken übernimmt. **Domanowski, Pierlawki,** P. Działdowo.

Lehrling Sohn achtb. Elt., sucht sof. **Leszczyński, Malermeister,** Śląska 10 a. 1864

Gärtnerlehrling. Da mein Sohn zum Militär einberufen w., suche ich zum 1. April d. Js. einen kräftigen **Jungen,** der Lust hat, d. Gärtnerfach zu erlern., für hiesige gr. Gutsgärtn. bei freier Stat. Offerten an 4005 Gärtner **Schlag, Dom. Słoszewo,** poczta Malki, powiat Brodnica Pomorze.

Wir suchen zum 1. 4. 28 einen 4253 **jungen Mann** der Lust hat, das **Molkereifach** zu erlernen. Sohn achtbar. Eltern nicht unt. 16 J. kann sich melden. **Genossenschafts-Molkerei Łobżenica,** p. Wyrzysk.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Suche zum 14. 4. 28 oder später eine **ev. Kindergärtnerin** die einen **6 jährigen Knaben** unterrichten kann. Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr. an 4304 **Winter, Mansfeldy,** p. Działdowo.

Suche vom 15. April eine evangel., zuverlässige **Kindergärtnerin 1. Klasse oder Erzieherin** zu einem Jungen von 6 Jahren. Dieselbe muß schon mit Erfolg unterrichtet haben. Zeugnisse und Gehaltsanspr. bitte zu senden an 4226 **Frau E. Friede,** geb. Freiin v. Reißwitz, **Mierzwin** bei Złotniki Kuj., pow. Inowrocław.

Tüchtige, prakt. veranlagte, umsichtige, evgl. **Guts-Sekretärin** gesucht besond. f. ländl. Industrie. Gute Schulbildung, perf. polnisch und deutsch, gute Handschrift, mögl. f. Dauerstellung und gute Pos. Offerten unter U. 4222 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte Buchhalterin, die mit allen vorkomm. Buchhalt.-Arb. (deutsch u. poln.) vollkomm. vertraut ist, ges. Off. unt. D. 1834 a. d. Geschst. d. Ztg.

Von sofort eine tüchtige **Wäschenähterin** für einige Wochen ges. **Frau Berta Salla, Chełmża,** 4260 ul. Kolejowa 19.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 65.

Bromberg, Sonntag den 18. März 1928.

Im Klepperboot über den Ozean.

Der deutsche Kapitän Franz Romer beabsichtigt, auf einem Klepperboot den Atlantischen Ozean von Lissabon aus zu überqueren. Die New-York-Times haben für das Gelingen dieses Planes eine Summe von 25 000 Dollar ausgesetzt.

Kapitän Romer, der bereits in Lissabon eingetroffen ist und noch in diesem Monat seine Ozeanfahrt antreten will, erklärt über seinen Plan folgendes:

„Die Ausführung des Unternehmens erfolgt von rein wissenschaftlichem und fachmännischem Standpunkt aus und trägt keineswegs einen abenteuerlichen Charakter. Die neuesten Grundsätze der maritimen Meteorologie und Ozeanographie wurden bei der Auswahl der Reiseroute in Betracht gezogen. Die 4042 Seemeilen umfassende Route verläuft zum größten Teil durch ein Gebiet, das als vollkommen orkanfrei angesehen werden kann, die sogenannten Roßbreiten, so benannt, weil in früheren Zeiten die Spanier auf ihren Eroberungszügen nach dem unentdeckten Westen, infolge Wassermangel, welcher auf den durch häufige Windstillen verzögerten Reisen eintrat, ihre Pferde über Bord werfen mußten. Als die Fahrt außerordentlich begünstigende Faktoren sind zu erwähnen der Canarien-Strom am Anfange der Reise, die Passat-Trift als westwärts setzende Strömung und der Golfstrom, im Stadium seiner größten Intensität nordwärts setzend, an der americanischen Küste.

Da ich das Unternehmen in etwa 110 Tagen nur durch Paddeln auszuführen gedenke, habe ich eine Tagesleistung von rund 37 Seemeilen zu bewältigen. Wenn man nun die geringste durchschnittliche Tagesleistung der meteorologischen Elemente mit 5 Seemeilen beziffert, so bleibt als Eigenleistung eine Strecke von 32 Seemeilen = 59 Kilometer übrig, eine Distanz, die ich bei meinen früheren Aufenthalten in Newyork Sea Beach in atlantischer Dünung wiederholt ohne große Anstrengung im Paddelboot zurückgelegt habe.

Das in Aussicht genommene Fahrzeug ist ein zusammenfaltbares Boot, das zerlegt in einem Rucksack und in zwei Taschen transportiert wird. Bei seinem Bau wurden die neuesten technischen Errungenschaften im Kleinbootbau und in der Stabilitätslehre angewandt. Seine Länge beträgt 6,5, seine größte Breite 0,95 und seine Tiefe 0,45 Meter. Belastet mit 1160 Pfund, hat es einen Tiefgang von 22 Zentimeter. Das beim Bau des Gerippes verwendete Material wurde sorgfältigen Zug- und Druckproben unterzogen. Ebenso hatte die das Ganze einschließende sogenannte Walroßhaut, aus mehreren Lagen eines äußerst dichten und reißfesten Gewebes mit Zwischenlagen von Kautschuk bestehend, eine 48stündige Dichtigkeitsprobe unter erhöhtem Wasserdruck zu bestehen. Die Probefahrt mit dem vollbelasteten Boot ergab eine Geschwindigkeit von 5,6 Kilometer pro Stunde und zeigte Stabilitätseigenschaften, wie sie mit einem Holzboot in gleicher Größe nicht hätten erreicht werden können. Die nautische Ausrüstung ergänzt sich aus den modernsten Hilfsmitteln der terrestrischen, astronomischen und technischen Navigation. Es werden mitgeführt ein Sextant, ein Chronometer, ein Magnetschwimmkompaß, ein Prismenglas, das nautische Jahrbuch, die nautische Tafel, Auszüge aus dem Leuchtfeuerverzeichnisse und der Gezeitentafel, die deutsche und die amerikanische Nationalflagge, die 27 Flaggen des internationalen Signalbuches, ein Lot zur Bestimmung der Wassertiefe und zuletzt die modernste Errungenschaft der Hochfrequenztechnik, ein Kurzwellensender und Empfänger, zur Übermittelung von Nachrichten über genaue Zeit für die astronomische Ortsbestimmung, sowie über die jeweilige Position, Wind und Wetter, Seegang, besondere Vorkommnisse usw.

Der Sicherheit an Bord ist in ausgiebiger Weise Rechnung getragen. So befinden sich z. B. eine Anzahl Gummischläuche innen- und außenbords angebracht, die sich bei einem evtl. Vollschlagen des Bootes mit Wasser selbsttätig mit Karbidgas auffüllen und das Boot stets schwimmfähig erhalten. Zur Erzielung einer bequemen Lage des Bootes zum Wellengang, während der Zubereitung der Mahlzeiten und für die Dauer der Ruhezeit, dient ein sogenannter Treibanker oder Lenzsack. — Um im Seenotfalle in der Nähe befindliche Schiffe auf mich zu lenken, führe ich eine Leuchtpistole mit. Zur Verteidigung gegen äußere Feinde, wie Haie, Delphine usw. führe ich Schuß- und Stichwaffen und auch Gift mit. Da ich durch eine nur wenige Millimeter dicke Haut vom Haifischrachen getrennt bin, ist eine Vorrichtung angebracht, die mich bei jeder Annäherung eines gefährlichen Gegners zur evtl. Verteidigung wachruft. Eine Verminderung der Kollisionsgefahr wird erreicht durch Verlegung des Schlafes in die Tageszeit, während ein wehendes internationales Flaggensignal vorbeikommende Schiffe auf mich aufmerksam macht.

Während eine ganz besondere Art der Stauung der mitgeführten Ausrüstung beträchtlich zur Verbesserung der Stabilitätseigenschaften des Bootes beiträgt, dient eine Pumpe dazu, etwa eingedrungenes Spritzwasser hinauszubefördern.

Nicht weniger wichtig war die Lösung des hygienischen Problems. Bei der Bestimmung der Quantität des für die 110tägige Reise nötigen Proviantes war maßgebend, daß 70 Körpergewicht des schwerarbeitenden Menschen verbraucht Wärmeeinheiten oder Kalorien in 24 Stunden je Kilogramm werden.

Bei einem Körpergewicht von 60 Kilogramm und 110 Reisetagen wäre also insgesamt eine Zufuhr von 60×70×110 = 462 000 Kalorien erforderlich. Um dieser Forderung gerecht zu werden, war die Mitnahme von 220 Kilogramm festem hochwertigem Proviant und 250 Liter Trinkwasser nötig. Dem Eintritte der Beriberi und des Skorbuts wird entgegengewirkt durch eine reichliche Beigabe von frischem Obst und sonstigen Früchten. Zum Kochen dient ein Petroleumkocher mit 25 Kilogramm Petroleum."

Die Lage des Danziger Holzhandels.

In der Hauptversammlung des Vereins Danziger Holzexporteure gab der Danziger Holzgroßhändler J. Goldberger eine Übersicht über die Entwicklung und die gegenwärtige Lage des Danziger Holzhandels, worin er namentlich hervorhob, daß der große Aufschwung der Danziger Holzausfuhr im Jahre 1927 ein Ergebnis des deutsch-polnischen Zollkrieges gewesen ist. Das deutsche Einfuhrverbot für polnisches Schnittholz hat sich erst im letzten Jahre voll ausgewirkt mit dem Ergebnis, daß die polnischen Sägewerke sich auf die westeuroäischen Märkte umstellten. Die polnischen Werke produzierten hauptsächlich für den englischen Markt und fanden für ihre Produktion den Absatzvermittler in den Danziger Holzexporteuren. Die vorjährige Erzeugung an Schnittholz in Polen erfuhr dadurch eine bedeutende Vermehrung, daß infolge scharfen Preisrückganges für Eisenbahnschwellen deren Erzeugung unrentabel war und daher der gesamte Rohstoff für Schnittholz Verwendung fand. Erleichtert wurde diese Umstellung durch die ungewöhnliche Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes in der ersten Hälfte von 1927; daneben aber hatten auch die anderen Einfuhrländer, Holland, Belgien und Frankreich, sehr starken Bedarf. Als dann aber im Sommer die großen Einkäufe aus Schweden, Finnland und Rußland nach England kamen, trat ein Konjunkturumschlag ein mit einer Abschwächung der Preise für Danziger Abladung, die noch jetzt anhält.

Der Rekordumsatz des verflossenen Jahres, der bei manchen Danziger Firmen mehrere tausend Standards monatlich erreichte, hat allerdings nicht den erhofften Gewinn gebracht, da die Konkurrenz zu scharf war und neue Firmen häufig die Preise unterboten. Die Absatzkrise im zweiten Halbjahr hat zum großen Teil die Gewinne des ersten halben Jahres verschlungen. Die großen Vorräte — im Dezember in Danzig noch rund 70 000 Standards — verursachten ununterbrochen hohe Unkosten. In jüngster Zeit hat sich eine gewisse Besserung angebahnt, so daß die eingelagerte Ware jetzt allmählich nach Übersee abgesetzt wird. Die Aussichten für die Schnittholzausfuhr bezeichnet Herr Goldberger allerdings nicht als rosig, hauptsächlich, da die Preise in Polen stark gestiegen und daher höher sind, als in anderen Ausfuhrländern. Das Geschäft in Sleepers war durch niedrige Preise erschwert. Da jetzt die polnischen Bahnen großen Schwellenbedarf haben, werden Sleepers für England wenig hergestellt. Befriedigend war das Geschäft in polnischem Laubholz, namentlich in Eiche, worin man auch weiter ein lebhaftes Geschäft für Danzig erwartet. Besonders vorteilhaft ist es für Danzig, daß die Laubhölzer zum Teil bei Danziger Sägewerken verarbeitet werden, während sonst diese Werke wenig Beschäftigung haben. Sehr umfangreich war im letzten Jahre das Grubenholzgeschäft, das Herr Goldberger aber nur als vorübergehend betrachtet.

Das Holzabkommen zwischen Polen und Deutschland hat die polnische Schnittholzausfuhr nach Deutschland sehr gesteigert, wobei die Preise immer noch verhältnismäßig hoch sind. Der tägliche Holzeingang nach Danzig ist infolgedessen von früher etwa 400 Waggons auf jetzt etwa 150 zurückgegangen.

Der Einschnitt für England hat in Polen vorübergehend fast aufgehört. Es ist aber nach Ansicht der Danziger Exporteure für Polen nicht vorteilhaft, das englische Geschäft zu vernachlässigen. Die polnische Regierung sollte die weitere Ausfuhr nach England durch eine Ermäßigung des Holzausfuhrtarifs nach Danzig fördern. Statt dessen ist allerdings die im vorigen Jahre geltende Ermäßigung von 10 Prozent für große Transporte vom 1. Januar weggefallen, was die Ausfuhr über Danzig noch weiter erschwert. Eine Besserung in tarifarischer Hinsicht ist für den Danziger Holzhandel eine Lebensfrage. Außerdem hielt der Redner eine weitere Ermäßigung der Umschlagskosten in Danzig für unbedingt erforderlich. Abgesehen von einer Verringerung des Umsatzes des Danziger Holzhandels, die ja in erheblichem Umfange eingetreten ist, sei aber ein Pessimismus für den Danziger Holzhandel nicht berechtigt. Das Geschäft würde zwar kleiner, aber mehr nutzbringend werden.

In der Versammlung der Danziger Holzexporteure wurde ferner noch auf die ausgedehnte bessere Zusammenarbeit mit den polnischen Holzverbänden hingewiesen. In Polen hat die Erkenntnis Fortschritte gemacht, daß der Danziger Holzhandel für die polnische Sägeindustrie von großem Nutzen ist und bei der Steigerung der polnischen Holzausfuhr ausschlaggebend mitgewirkt hat. Die Danziger Exporteure haben für Polens Holzindustrie Pionierarbeit geleistet und neue Absatzmöglichkeiten erschlossen. Bemerkenswert ist hierbei die Tatsache, daß von der polnischen Holzausfuhr nach England, Holland, Belgien und Frankreich mit zusammen 1 900 000 To. etwa 1 570 000 To. über Danzig gegangen sind. Neuerdings macht sich allerdings das Bestreben bemerkbar, polnische Holztransporte für diese Weststaaten in größerem Maße über Deutschland zu leiten. Hierdurch erklärt sich das lebhafte Verlangen der Danziger Exporteure nach einer Ermäßigung der Holztarife nach Danzig.

Kleine Rundschau.

* **Drakonische Gesetze in Südafrika.** Die Frage „Schwarz oder Weiß" ist für die Zukunft Südafrikas von entscheidender Bedeutung. Man ist sich hierüber am Kap vollkommen klar und sucht mit allen Mitteln die Zukunft der weißen Rasse zu sichern. Dahin gehört auch ein unlängst erlassenes Gesetz, das jede Mischehe zwischen Weißen und Eingeborenen streng verbietet. Mit welcher Härte dabei vorgegangen wird, zeigt der Fall eines gewissen Abraham Pelser, eines Europäers, der in frühester Kindheit seine Eltern verlor und von Negern großgezogen wurde. Pelser lebte ständig unter den Eingeborenen. Kürzlich heiratete er eine Frau vom Stamme der Baralong, für die er ihrer Mutter nach Stammesbrauch achtzehn Kühe als Brautgeld zahlte. Wegen dieser „Mischheirat" wurde der junge Ehemann nun angeklagt und vom Gericht zu Lichtenburg (West-Transvaal) zu vierzehn Tagen Zwangsarbeit verurteilt. Auch die schwarze Gattin sperrte man für die Sitzungsdauer des Gerichts ein.

Sturm auf dem Baikal.

Ein Abenteuer von **Joseph M. Velter.**

An einem Februartage kamen Imquill, Semjon Pawlowitsch und ich von einer ergebnislosen Robbenjagd zurück. Wir hatten nicht ein einziges Tier zu Gesicht bekommen und unsere Laune war nicht gerade rosig. Es ging gegen fünf Uhr nachmittags. Der Himmel, der schon den ganzen Tag grau umzogen gewesen war, senkte sich immer tiefer und dunkler auf die endlose Fläche des Baikal nieder. Kein Lüftchen regte sich. Der Horizont verschwamm in einem graudunstigen Nebel, und die noch fernen, vor uns liegenden Baikalberge schienen sich leicht zu bewegen und aus einer weichen Masse zu bestehen. Von ihren Gipfeln war nichts zu sehen. Wir hatten noch wenigstens drei Stunden weit zu gehen, einen mühevollen Weg durch Eis und Schnee, bis zu unserem Blockhaus. Dabei waren wir vom Umherstreifen schon reichlich müde und hätten am liebsten eine halbstündige Rast eingelegt. Aber der Russe trieb vorwärts. Es würde bald böse schneien, meinte er, und da müßten wir möglichst schon unter Dach sein.

Es war merkwürdig warm geworden. Es herrschte eine eigentümlich drückende, bleierne Stille. Die Sonne neigte sich früh; nur ein fahler Schein zeigte die Stelle, wo sie stand. Wir hasteten vorwärts. Unter den schweren Schubas brach uns der Schweiß aus. Es begann dämmerig zu werden. Die Farbe des Himmels ging aus einem lichten Grau rasch zu schwärzlichen Tönen über. Langsam senkte sich die gleichmäßige Wolkenmasse wie ein riesiges schwarzes Brett, unaufhaltsam, von einer verborgenen Macht bewegt, und drohte uns zu zerdrücken. Die Laikis, die Semjon Pawlowitsch an der Leine führte, blieben von Zeit zu Zeit stehen, warfen den Kopf hoch und heulten in langgezogenen Tönen. Eine unheimlich drohende Stimmung tat sich auf. Immer tiefer sank der Himmel, die Wolkenmasse wurde schwärzer. Das Bild des Baikal drängte sich mir als das eines riesigen Sarges auf. Schweigend und keuchend ging es vorwärts. Kein Wort fiel.

Endlich kam rechts von uns, wo das Nordende des Sees sein mußte, ein heller Schein. Es schien, als habe sich dort in der Wolkenwand ein Loch gebildet, durch das ein gelbliches Licht sickerte. Ich atmete erleichtert auf und deutete hinüber. Aber das Gesicht von Semjon Pawlowitsch, von der Schwüle und dem atemlosen Vorwärtsjagen rot erhitzt, verfärbte sich. Sein Körper schien zusammen zu sinken. Seine zitternde Rechte schlug ein Kreuz ums andere, während seine Lippen unverständliche Silben murmelten. Ein jäher Gedanke durchfuhr mich: wie, wenn nicht nur ein Schneesturm kam, sondern eins jener unausdenkbar schauerlichen Unwetter, die den Grund des Sees aufwühlten, daß er die Eisdecke sprengte wie dünnes Glas? Wie oft war das schon vorgekommen! Wieviel Tausende von Menschen hatte der See an solchen Tagen nicht schon eingeschluckt? Ich fühlte, wie mir inmitten der unheimlich lastenden Schwüle eiskalt wurde. Auch Imquills hartes, unbewegtes Gesicht schien merkwürdig verändert. In diesem Augenblick kam irgendwoher ein hoher singender Ton, erst fern und unbestimmbar; er wuchs an, die Tonlage senkte sich langsam und wurde zu einem erst klagenden, dann wild drohenden, furchtbaren Heulen, das nach der Lautlosigkeit der letzten Stunden doppelt auf die Nerven ging. Gleichzeitig schien die Temperatur mit einem Schlage zu sinken.

Die Laikis rissen an den Leinen. Wir versuchten zu laufen. Das flache Loch am Horizont war verschwunden, die Sicht nach rechts auf die Hälfte verkürzt. Der Blick traf auf eine graue Wand, die sich rasch zu nähern schien. Plötzlich kamen von rechts her Wolken aufgepeitschten Schnees in rasendem Tempo heran. Ein ungeheurer Windstoß fegte über die Fläche und traf uns so heftig, daß wir taumelten. Unsere Pelzmützen flogen davon und verschwanden in der Schneewolke. Die Laikis legten sich nieder und weigerten sich, weiter zu gehen. Eben riß der Russe die Hunde an den Riemen hoch, als es plötzlich dunkel vor mir wurde. Ein ungeheurer Druck preßte meine Augen zu, gleichzeitig faßte mich eine wirbelnde, überweltliche Kraft und schleuderte mich mit einem Schlage unter taumelnden Drehungen zu Boden. In meinen Ohren brüllte und brauste es, rings um mich donnerte und krachte es. Halb von Sinnen tastete ich um mich. Schnee, Schnee, unter mir und über mir. Ein nicht zu schilderndes, höllisches Geheul raste, brüllte und tobte über mich weg, eine irrsinnige Jagd. Die Luft, der ganze Himmel schienen zu brüllen, zu dröhnen und zu schreien; wie aus hunderttausend riesigen Kehlen gellte und sauste es durch die Nacht. Jetzt hörte ich unter mir ein helles, knatterndes Krachen, das sich im Sturm wie das feine Reißen eines Seidengewebes anhörte.

Eine sinnlose Verzweiflung überkam mich. War das das Ende? Und wo waren die anderen? Sollte ich rufen? Lächerlich, auch nur daran zu denken, in dieser brüllenden Hölle gehört zu werden. Schnee wehte in ganzen, geschlossenen Schichten über mich. Mühsam, halb unbewußt arbeitete ich mich hoch. Eisige Windstöße warfen mich wieder nieder, unter einem Druck, der die Luft wie eine feste Masse zusammenpreßte. Das Atmen wurde beinahe unmöglich.

Ich weiß nicht, wie lange dieser Zustand dauerte. Eine Minute? Zehn Minuten? Unmöglich, das zu sagen. Dann verklang fast mit einem Schlage das Geheul. Stille tat sich auf, und die Lunge atmete wieder frei. Irgendwie hatte dieser Zustand im ersten Augenblick doch etwas Tödliches, als hätte alles Leben aufgehört, als sei nun alles abgeschlossen. Ich wagte kaum, mich zu rühren. Da spürte ich eine Bewegung neben mir. Der Schnee regte sich, und im Dunkel fühlte ich etwas Warmes und Feuchtes auf meiner Hand. Was war das? Entsetzt riß ich die Hand zurück. Sollte das Eis doch durchbrochen und ich am Versinken sein? Dann aber schob sich aus dem Schnee das zerzauste Gesicht eines unserer Laikis heraus. Jetzt war mir mit einem Schlage leicht und frei. Ich war nicht mehr allein, hatte ein warmes, lebendiges Wesen bei mir!

Langsam wurde es auch heller. Ich rief nach Imquill und Semjon Pawlowitsch. Kaum drei Meter neben mir ertönte Antwort. Dort lag, noch im Schnee vergraben, der Russe. Ich kroch zu ihm hinüber. Da tauchte auch Imquills Kopf auf. Gott sei Dank! — Mühsam richteten wir uns hoch. Die Glieder waren wie zerschlagen. Dabei begannen wir entsetzlich zu frieren. Wir zitterten vor Kälte, und die Zähne klapperten. Hätten wir wenigstens den letzten Rest Schnaps nicht schon am Mittag vertan! Jetzt erst, im halbhellen Licht, sahen wir, daß es schneite. Wie eine weiße, undurchdringliche Wand stand der fallende Schnee um uns. Unmöglich, auch nur zwei Meter weit zu sehen. Wir drängten uns zusammen und begannen den Weitermarsch.

Bis an den Leib reichte uns der Schnee. Es war unfaßlich, wie in den wenigen Minuten neue Schneemassen von solcher Stärke heruntergekommen sein konnten. Langsam nur tappten wir vorwärts. Nach wenigen Schritten schon glichen wir Schneemännern; alles Abschütteln war vergebens. Fünf Stunden brauchten wir, um die Blockhütte wieder zu erreichen, fünf Stunden eines erbitterten Kampfes gegen Schnee und Eis, vor allem aber gegen die lähmende Müdigkeit und die teilnahmslose Gleichgültigkeit, die immer mehr gefährlich wurde. Nur ein Gedanke beherrschte uns: schlafen, schlafen. Nur fünf Minuten schlafen! Aber diese fünf Minuten wären zum ewigen Schlafe geworden. Besonders in der vierten Stunde jammerte Semjon Pawlowitsch, wir möchten ihn doch nur zurück lassen. Er komme schon nach, er komme ganz bestimmt nach, wenn er ein klein wenig geruht habe. Der Russe weinte vor Erschöpfung. Wir gaben nicht nach. Schließlich ließ er sich einfach zusammensinken. Alle guten Worte waren vergeblich. Da packte Imquill ihn am Halse, schüttelte ihn, schrie ihn an und gab ihm ein paar derartige Ohrfeigen, daß dem armen Kerl Hören und Sehen vergingen. Jetzt wurde er wieder munter. Gegen halb zehn Uhr nachts kamen wir endlich an, taumelnd vor Erschöpfung und fast bewußtlos. Wir stürzten wie gefällt auf die Lager, und schon im Schlaf zogen wir die Felle über uns. Erst am Nachmittag des andern Tages erwachten wir wieder.

Semjon Pawlowitsch aber hat sich noch oft für die ersten und einzigen Ohrfeigen bedankt, die er von Imquill bezog. Sie hatten ihm das Leben gerettet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Auslandsüberweisungen der P. K. O. Um den Geldverkehr mit dem Auslande zu erleichtern, hat die polnische Postsparkasse ein Bureau für Auslandsüberweisungen eingerichtet. Durch Vermittlung dieses Bureaus, das sich bei der Bankabteilung der Postsparkasse in Warschau, Jasna 9, befindet, wird die P. K. O. für ihre Kunden des Scheck- und Sparverkehrs Beträge in jeder Höhe vorläufig nach folgenden Ländern überweisen: Vereinigte Staaten, England, Frankreich, Holland, Deutschland, Schweiz, Italien, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn und Danzig.

Versteigerung von Kisten und Säcken. Die Leitung der Bromberger Bezirks-Intendantur verkauft auf dem Wege der Versteigerung am 2. April, um 10 Uhr vormittags, in dem Lokal Wilhelmstraße (Jagiellońska) 77 folgende Gegenstände: 388 Holzkisten, eine Getreidesichtungsmaschine, 200 Papiersäcke zu 50 Kg. Fassungsvermögen, 2000 Büchelchen Zigarettenpapier. Die Gegenstände können täglich zwischen 8 und 12 Uhr vormittags im Proviantamt besichtigt werden. Verkaufsbedingung: sofortige Barzahlung und Abnahme der Gegenstände.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. März. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 66,00 P. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 95,00 P. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 58,00 O. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 71,00 P. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,05. Cegielski 46,00 P. C. Hartwig 14,00 P. Dr. Roman May 112 +. Unja 25,00 P. Wytw. Chem. 90,00 +. Tendenz: unverändert. (P. = Nachfrage, O. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Konkurse.

Verhängung des Konkursverfahrens. Über das Eigentum des Gutspächters Franciszek Frankowski in Ogorowo, Kreis Schubin, wurde am 5. März d. J. das Konkursverfahren eingeleitet. Konkursverwalter ist der Advokat Budziński aus Labischin. Gläubigeransprüche müssen im Kreisgericht zu Labischin bis zum 5. Mai 1928 angemeldet werden. Gläubigertermine finden am 4. April, vormittags 10 Uhr, und 23. Mai, vormittags 10 Uhr, statt. Zur Konkursmasse gehörige Gegenstände oder Summen müssen bis zum 5. April angemeldet werden.

Aktiebolaget Sexim Malmö. In dem Konkursverfahren gegen die Firma „Aktiebolaget Sexim Malmö" wird eine Gläubigerversammlung für den 29. März 1928, um 11 Uhr vormittags, im Bromberger Kreisgericht, Zimmer Nr. 12, anberaumt. Es soll u. a. über die Ausscheidung des Sägewerkes in Sierakowo aus der Konkursmasse oder die Anstrengung eines Prozesses gegen die Bank M. Stadthagen Beschluß gefaßt werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 16. März. Danzig: Ueberweisung 57,45 bis 57,59, bar 57,40—57,63, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Posen 46,825—47,025, bar gr. 46,675 47,075, Czernowitz: Ueberweisung 18,00, Budapest: bar 64,05—64,35 Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,47 Riga: Ueberweisung 59,50, Newyork: Ueberweisung 11,25.

Warschauer Börse vom 16. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,78, 359,68 — 357,88, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,60 — 43,38 (Transito 43,49 — 43,48½, — 43,49), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,64½, 172,07 — 171,22, Stockholm —, Wien 125,49, 125,80 — 125,18, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,43 Gd., 122,73 Br., Warschau 57,45 Gd., 57,59 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich — Gd., — Br., Polen 57,49 Gd., 57,63 Br.

Züricher Börse vom 16. März. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1945, London 25,34¼, Paris 20,43½, Prag 15,39½, Wien 73,16, Italien 27,43½, Belgien 72,40, Budapest 90,80, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 209,00, Oslo 138,30, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,45, Spanien 87,30, Buenos Aires 2,22⅛, Tokio 2,44⅛, Bukarest 3,21½, Athen 6,88, Berlin 24,18, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,63½.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. März Geld	Brief	In Reichsmark 15. März Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.768	1.792	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.186	4.178	4.186
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.963	1.967	1.963	1.967
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.915	20.955	20.915	20.955
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.125	2.129	2.124	2.128
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.384	20.424	20.392	20.432
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1785	4.1865	4.1795	4.1875
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.336	4.341	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.12	168.46	168.15	168.49
10%	Athen	5.494	5.606	5.494	5.506
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.21	58.33	58.23	58.35
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.66	81.51	81.67
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.52	10.54	10.525	10.545
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.07	22.11	22.07	22.11
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.351	7.365	7.350	7.364
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.95	112.17	111.93	112.15
8%	Lissabon . 100 Esc.	16.23	16.27	15.88	15.92
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.31	111.53	111.29	111.51
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.46	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.384	12.404	12.386	12.406
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.44	80.60	80.455	80.615
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.36	70.50	70.09	70.23
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.03	112.31	112.14	112.36
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.83	58.95	58.85	58.97
6%	Budapest . . . Pengö	73.05	73.20	73.00	73.14
8%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	46.825	47.025

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,294 Zł., 100 franz. Franken 34,93 Zł., 100 Schweizer Franken 170,878 Zł., 100 deutsche Mark 212,125 Zł., 100 Danziger Gulden 173,054 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,93 Zł.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 17. März wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 150—300, Weißklee 220—280, Schwedenklee 280—320, Gelbklee, enthülst 150—200, Gelbklee, in Hülsen 80—100, Infarnatklee 140—160, Wundklee 200—250, Engl. Raygras hies. 90—110, Timothee 40—60, Serradella 20—23, Sommerwicken 30—32, Winterwicken Vicia villosa) 75—80, Peluschken 34 36, Viktoriaerbsen 74—78, Felderbsen, kleine 42—46, Senf 50—55, Sommerrübsen 68—72, Winterraps 66—70, Buchweizen 40—42, Hanf 75 86, Leinsamen 80—84, Hirse 46—48, Mohn, blau 100—110, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	51.50—52.00	Felderbsen	46.00—51.00
Roggen 180 To. . .	à 42.00	Folgererbsen . . .	55.00—60.00
„ 15 „ . .	à 46.00	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
„ 15 „ . .	à 46.80	Wicken prima . .	30.00—33.00
„ 60 „ . .	à 46.90	Peluschken . . .	32.00—35.00
„ 15 „ . .	à 47.00	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
„ 15 „ . .	à 47.10	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
„ 15 „ . .	à 46.25	Serradella	25.00—26.00
„ 15 „ . .	à 46.75	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Weizenmehl (65%)	72.00—76.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Roggenmehl (65%) Transit-Preis		„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
	45 à To. 58.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Roggenmehl (65%) Transit-Preis		„ (schwed.) . .	290.00—350.00
	15 à To. 64.30	Timothyklee . .	60.00—68.00
Braugerste	40.50—42.00	Przelot	200.00—260.00
Marktgerste . . .	35.50—37.50	Fabrikkartoffeln 16°	6.10—6.30
Hafer	36.50—38.50	Heu, lose	—.—
Weizenkleie . . .	30.25—31.25	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie . . .	30.25 31.25		

Gesamttendenz uneinheitlich. Das Roggenangebot wächst. Braugerste über Standardgewicht und Auswahlklee über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 16. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 245—248 (74,5 Kilogr. 251—258 Hektolitergewicht), Mai 276,50, Juli 282 (69 Kg. Hektolitergewicht). Roggen märk. 251—253, Mai 278,00, Juli 263,25. Gerste: Sommergerste 223—280. Hafer märk. 230—238. Mais loko Berlin 233,00—235,00 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 33,75—35,75. Roggenmehl 33,75—35,75. Weizenkleie 16,25. Roggenkleie 16,25. Raps —. Viktoriaerbsen 46 55. kleine Speiseerbsen 24 bis 26. Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 23,00—24,00. Ackerbohnen 23—24,00. Wicken 22—23,50. Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 25,00—28,00. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 24,10 bis 24,30. Trockenschnitzel 13,80—14,00. Soyaschrot 21,80—22,20. Kartoffelflocken 25,25—25,75.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 16. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 90,00—95,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 16. März. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 36 Rinder (2 Ochsen, 8 Bullen, 26 Kühe und Färsen), 962 Schweine, 174 Kälber, 62 Schafe und 358 Ferkel.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 190—192, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 181—186, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 176—180, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 164—170, unter 60 Kilogr. Lebendgewicht —,—. Sauen und späte Kastrate 150—180. Das Paar Ferkel kostete 35—55 zł.

Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 17. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,94 Meter.

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe

Bydgoszcz, ulica Marcinkowskiego 11 (Fischerstraße), Telefon 1326

Zusammenfassend die früheren Verbände:

1. Verband für Gewerbe, Handel und freie Berufe **2. Verband Deutscher Handwerker in Polen**

hat in seinem Büro folgende Abteilungen eingerichtet:

Wirtschaftsberatung: Einholung und Erteilung von Auskünften, Stellenvermittlung, Vermittlung von Geschäftsbeziehungen. 2144

Rechtsabteilung: Auskunft in Rechtsangelegenheiten, Beratungen in Aufwertungsangelegenheiten.

Steuerabteilung: Steuerberatung, Steuerreklamation, Bearbeitung sämtlicher Steuerfragen.

Uebersetzungsabteilung: Anfertigung von Uebersetzungen aus dem Polnischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Polnische.

Eigenes Organ: Zeitschrift des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe.

Steter Tropfen...

Jeder Schritt mit harten Lederabsätzen ist nutzloser Kraftverbrauch für Muskel und Nerven. Er wirkt wie ein Stoß gegen den gesamten Organismus und die tausende Schritte die in einem Tag gemacht werden, wirken im gleichen Maße auf Ihre körperliche und geistige Widerstandsfähigkeit wie steter Tropfen auf einen Stein.

Tragen Sie BERSON-Gummiabsätze! „BERSON“ geben stoßfreien, wohltuenden Gang, schonen Körper und Nerven und sind für jeden Kulturmenschen eine Notwendigkeit. Kein Luxus! Billiger und haltbarer als Leder.

„BERSON“

Berson tragen ein Wohlbehagen

Für unseren umfangreichen Betrieb suchen wir zum 1. April d. J. eine

Kontoristin

welche auch den Kleinverkauf der Molkereiprodukte zu besorgen hat. Freie Station im Hause. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. erb. **Molkereigenossenschaft Janowiec, powiat Żnin.** 4311

Arbeitsfreud. eins. Stütze

dtsch. u. poln. sprech., f. alle Hausarbeiten, wie Kochen, Waschen, Plätten, Ausbessern, für 2 Personen Haushalt nach **Toruń** zum 1. 4. gesucht. Hausmädchen vorhanden. (Bubikopf ausgeschlossen.) Off. unt. **H. 6202** an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń.** 4297

Achtung!

Fräulein können in 8—14-tägig. Kursus die **Glanzplätterei** gründlich erlernen. Von außerhalb auf Wunsch auch Pension. Nur bei Fr. **Czerwinska**, Sniadeckich 15/16, 2 Tr., Vorderhaus. 1884

Suche für meinen frauenlosen Haushalt, 60 Morgen Landw., tüchtige, einfache

Wirtin

da sich meine jetzige verheiratet. Antritt 1. 4. od. 15. 4. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse mit einsenden unt. **B. 4335** an die Geschst. d. Zeitg.

Geschickt. jg. **Mädchen** vom Lande oder Stadt kann Wäschenäh. lern. geg. Hilfe im Haushalt. **Wäsche-atelier** Jagiellońska 7. 1847

Aelteres Mädchen

in frauenlos. Haushalt, welches selbständig wirtschaften kann, sof. od. 1. April verl. Meld. **Szretern, Promenada 7** v. 1—2 Uhr nachm. 1890

Aelt. Mädchen

welches gut backt und kocht, f. kl. herrschaftl. Haushalt (8 Pers.) bei hohem Gehalt gesucht. Off. unt. **T. 4314** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gewandte Stütze 4319 m. g. Kochk., Glanzplätt. u. etwas Nähen erw., z. 15. 4. gesucht. Zeugn. u. Lebenslauf m. Bild u. Gehaltsforderung an **Fr. M. Pieck, Działdowo.**

Suche z. 1. 4. evangel.

1. Stubenmädchen

das in nur gut. Häusern in Stellung war, sehr eigen ist und servieren, plätten u. nähen kann. Frau **Gerstenberg, Rittergut Chrząstowo,** p. Nakło. 3995

Zum 1. 4. suche ich ein ordentlich., evang.

Stubenmädchen

das zu plätten u. servieren versteht; desgl. auch ein evangl. 4198

Küchenmädchen

Fr. Meyer zu Bexten, Wybczyk, p. Siemon.

Dienstmädchen

mit guten Zeugn. wird gesucht. **Zakrzewska,** Kujawska 126. 1888

Anständiges, häusliches

Mädchen

aus besserer Familie für meinen Haushalt **gesucht.** Gehalt 30—40 Gulden monatlich. **Fahrner,** Käserei **Laatendorf,** 4193 Freistaat Danzig.

Suche zum 1. 4. besseres

Hausmädchen

für kleinen Haushalt, das kinderlieb ist. 4165 **Frau Charlotte Petzel, Szdecz,** pw. Bydgoszcz

---

Besseres Hausmädchen

mit gut Kochkenntn. ehrl. u. fleiß., sof. od. 1. 4. ges. Meldg. m. Zeugn. **Hermana Frankego 2,** 1861 **Druckerei.**

Koch-Lehrfräulein

kann sich melden **sofort.** Bedingung poln. und deutsche Sprache. 1863 **Civil-Casino,** Gdańska 160a.

Saub. Aufwartung für 3 Stund. vorm. gesucht. Off. u. L. 1858 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Hauslehrer 4246

Pädagoge, f. jede Klasse u. Abitur, **sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung.** Auf Wunsch übernimmt a. Gutsvorstands- u. Rechnungssachen. Gefl. Zuschriften erbeten unter „**Hauslehrer**“ a. Brunnenbau u. Maschinenfabrik **Karl Erdmann, Kcynia,** Wierzycka 3.

Güter-Inspektor

im Alter v. 27 Jahren, mit 10jähriger Praxis in der Landwirtschaft und 2jähriger Tätigkeit im Kassenwesen, sucht Dauerstellung als **Verheirateter** v. 1. 4. oder 1. 7. 28. Uebernehme evtl. auch Stellung als Rechnungsführer. Firm im Deutschen wie im Polnisch. **Ewald Wlotzka Koszelewki, p. Lidzbark, Pomorze** 3790

Suche zum 1. April Stellung als

Inspektor.

Bin 30 Jahre alt, 11 J. als solcher tätig, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schr. mächt. strebsam, energisch und zuverläss., worüb. beste Zeugn. u. Empfehlung. deutsch u. poln. bekannt. Güt. Stellg. nehme an als Verheir. od. Lediger. Gefl. Offert. unt. **N. 4088** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt., lediger, erfahren.

Landwirt

der auch eine Gutsmolkerei selbständig übernimmt, **sucht** zum 1. April, auch zu jedem and. Termin geeignete

Beschäftigung.

Gefl. Off. unt. **N. 4192** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stelle als

Wirtschaftsbeamter

evtl. a. i. Freist. Danzig. Bin Mitte der Vierzig., evgl., verh., keine Fam., in all. Teilen der Landwirtsch. prakt. erfahren u. dispon. a. selbständig. Auf Wunsch übernimmt die Frau die Führung d. Hauswirtsch. Gfl. Off. u. T. 4099 a. d. G. d. Z. erb.

Landwirtssohn

4 Jahre Praxis, soeben vom Militär entlassen, **sucht** zum 1. April od. später **Stellung** als **landwirtschaftlicher**

Beamter

auf mittl. Gut, am liebsten i. Posenschen. Gute Zeugnisse und Empfehlung. vorhand. Offert. bitte zu send. u. **O. 4089** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtssohn, evgl.,

sucht Stellung

vom 1. 4. od. 15. 4. als **Hofbeamter** evtl. a. als **Eleve.** Besitze Kenntn. d. Buchführ. u. Maschin.-Schreiben. Gefl. Off. u. **W. 1825** a. d. Geschst. d. Z.

Hofbeamter

24 J. alt, evgl. militärfrei, 22 Mon. Prax., höh. Schulbild., ehrl. u. zuverläss., d. poln. Sprache mächt., gute Zeugnisse, **sucht** z. 1. 4. 28 **anderw. Stellung.** Gefl. Off. unt. **C. 1746** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gebild. Landwirt

28 Jahre alt, kath., energisch, zwei Jahre praktisch tätig gewesen als Hof-, Feldbeamter, mächtig in Wort und Schrift deutsch-poln., sucht Stellung als

Hof-, Feld-, Wirtschaftsbeamter

gleich, eventl. vom 1. 4., unt. Leitung des Chefs. Offerten an **Dorsch Dębowo, gm. nr. 10,** p. Sadki (Wlkp.). 3994

Eleve

der sein 1. Lehrjahr beendet hat, sucht ab 1. 4. 1928 auf größ., intensiv bewirtschaftetem **Gut Stellung als Eleve** zw. weit. Ausbildg. Fam.-Anschl. erw. Frdl. Off. sind zu richt. a. d. **Gutsverwaltg. Wierzewice,** poczta Pakość, powiat Mogilno. 1819

Getreide-Kaufmann

6 Jahre in größerem Unternehmen tätig gewesen, poln. Sprachkenntnisse, im Besitze eines Motorradführerschein., wünscht geeign. Stellung. Gefl. Off. erb. u. **E. 4152** a. d. Gst. d. Z.

Kaufmann

aus d. Kolonialwarenbranche, jetzt v. Militär entlassen, **sucht v. sofort Stellung.** Offert. unt. **R. 4290** an die Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Handlungsgehilfe

erfahr. i. Buchführung, Exped., Zollabfertig. u. Steuersach., beid. Landessprach. mächt., kautionsfäh., **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und langj. Praxis, **Stellung** per sofort od. 1. 4. 28. Gefl. Angeb. u. **F. 1837** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Mann

a. d. Holzbranche, 24 J., evgl., **sucht Stell.** i. Holz- oder Getreidegeschäft. Auch andere Branche angenehm. Offerten unter **G. 4258** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Brennerei-Verwalter

verh., kl. Familie, 30 J. beim Fach, polnischer Staatsbürg., beherrscht genügd. poln. Sprache, mit allen schriftlichen Arbeiten in Brennerei, sow. Gutsvorstersachen amtl. Meßuhr, Elektr.- u. Trockenanlage, sow. Reparat. vertr., sucht gestützt auf langjähr. Zeugnisse u. Empfehl., noch in ungek. Stellg., zum 1. Juli d. Js. Dauerstellung. Gefl. Offert. erb. unt. **F. 4048** an die Geschst. d. Ztg.

Brennerei-Verwalter

40 J. alt, mit kleiner Familie, vertraut mit Gutsvorstandsf. und landw. Buchführ. **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse, **Dauerstellung** vom 1. Juli d. Js. Gefäll. Off. unter **D. 4195** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger Oesterreicher aus wohlsituierter ehem. Offiziersfamilie, mit 2jähr. Praxis als

Wirtschaftsadjunkt

auf Mustergut in Pommern, bis jetzt auf Gut in Nied.-Oesterreich tätig, sucht ebensolche Stelle auf nicht zu großem Gute, womöglich unter direkt. Leitg. des Besitzers. Schöne Referenzen Zuschriften: **„E. Z.“, Mödling** bei Wien, Roseggerweg 5. 4052

Lediger, evangel. Müller

Ende 20er, zur Zeit Werkführer ein. 10-Tonn.-Mühle, sucht bald oder später anderweitig passende Stellung in Kunden- oder Handelsmühle. Suchender hat größere Erfahrung in der Weizenmüllerei und beteiligt sich auch am Geschäft. Angebote an **E. Westphal,** Mahl- und Schneidemühle Jonas, **Kobylin** bei Krotoszyn. 4169

Junger Mann

(Pole) mit höh. Gymnasialbildg., beid. Landessprach. mächt., **sucht Stellg.** Angeb. unt. **U. 1823** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche vom 1. 4. 1928 od. später **Stellung** als

Schmiedegeselle

oder

Maschinenheizer. Richard Dalüge, Niwy, p. Osielsk, pow. Bydgoszcz. 1799

Tüchtiger

Schmiedegeselle

der auch Maschinenschlosserei **versteht, sucht** von sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. **B. 3977** an die Geschst.

Müllergeselle

unverh., 26 J. a., vertr. m. Dampf-, Wasser- u. Motorbetr., sucht sof. od. 15. 4. 28 **Stellung.** War in 60-Tonn.-Mühle beschäftigt u. spr. deutsch u. polnisch. Offerten zu senden an 1867 **Reich, Dziemionna,** p. Nowawieś Wielka, powiat Inowrocław.

Tüchtiger

Müllergeselle

sucht von sofort oder später Dauerstellung, evtl. auch im Mühlenbaugeschäft. Pa Zeugn. sind vorhanden. Werte Offert. bitte zu richten unter **C. 3765** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907 Telef. 405

OSRAM

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie **Installationsmaterial** ab Lager lieferbar. 16117

Stellmachergeselle

a. Garniturgestelle eingearb., sucht **per sof. od.** spät. Stell. Ort Nebensache. Off. unt. **F. 1773** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Unverheirateter

Guts-Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug, sucht Stellung als **Stellmacher** vom 1. April 1928. Off. u. **G. 4050** a. d. G. d. Z. erb.

Suche von sofort evtl. 1. 4. 28. Stellung als verh. od. unverh.

Feld- und Waldhüter

Scharf gegen zwei- u. vierbeiniges Raubzeug Gefl. Off. unt. **W. 3984** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger

Müllergeselle

sucht Stellg. auf einer Dampf- oder Wassermühle, 28 Jahre alt, 9-jährige Praxis, letzte Stellung auf einer Dampfmühle 80 Dz.)

als Werkführer.

Off. **C. 4139** an d. Gschst.

Müllergeselle

mit guten Zeugnissen, militärfrei, vertraut mit der neuzeitlichen Müllerei, sow. Motor-, elektr. Licht- u. Kraftanlage, **sucht Stellung** auch als alleiniger. **A. Jahnke Kosowo,** p. Gruczno, **pow. Swiecie.** 3899

Müllergeselle

evangel., 21 J. alt, mit Sauggasmotor vertr., gute Zeugn. vorhand., **sucht Stellung.** 4194 **Ernst Schedler, Huta,** pow. Czarnków.

Suche Stellung als

Fleischer-Geselle

bin 20 Jahre alt, evgl., der poln. u. deutsch. Sprache mächtig. Gute Zeugnisse. Offert. unt. **F. 4153** an d. Gst. d. Z.

Bäckergeselle

evgl., 19 Jahre alt, w. Ofenarb. übernimmt, sucht von sofort oder spät. Stellung. Off. unter **C. 4336** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gärtner, verheir., m. Scharwerker, **sucht Stell.** Offerten erbittet **Fr. Waszak, Strzelce dolene p. Fordon** 1833

Diener

led., 26 J., polnisch und deutsch sprech., mit gut. Zeugniss., **sucht Dauerstellung** in Pommerell. od. Posen vom 1. 4. 28 od. später. Off. unt. **H. 4155** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. April 1928 Stellung als

Kuhfütterer

und **Melker,** mit einem Mädel auf Scharwert. Bin verh., evangelisch, ordentl. u. zuverlässig. Off. u. **P. 1808** a. d. G. d. Z.

Bau- und Möbeltischler sucht Stellg. in gleicher Werkstatt. 1775 **Wilh. Hirsekorn, Kruszewo, p. Czarnków**

Suche für m. Sohn, 15 Jahre alt, groß und kräftig, **Stelle als** 4197

Friseurlehrling.

M. Simon, Sattlermeister **Kol. Ostrowitz,** Post Smętowo, powiat Gniew, Pomorze.

Suche f. m. Sohn, 18 J., kräft., v. sof., 15. 3. oder 1. 4. **Lehrstelle als Stellmacher.** Offerten an **Zandrey, Jaktorka,** p. Rynarzewo. 1796

Stenotypistin

dtsch.-poln., mit länger. Büropr., **sucht Stellung.** Offerten unter **B. 1824** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Buchhalterin, in allen Kontorarbeiten vertr., **sucht Stellung.** Offerten unter **N. 1801** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Verkäuferin

aus d. Kolonialw.- u. Zuckerbranche s. Stelle v. sof. od. 1. 4. **Wischinski,** Jagiellońska 4. 1883

Blumenbinderin

sucht vom 1. 4. od. 15. 4. Stellung. Offert. unt. **K. 1851** a. d. G. d. Ztg.

Perfekte

Hausschneiderin

für Mäntel, Kostüme, Kleider, Aenderungen **sucht Beschäftigung und Kundschaft.** Offert. unter **O. 4292** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Junges, anständiges **Mädchen** sucht Stellung vom 1. 4. 28 als

Kinderfräulein

oder Jungfer. Gefl. Offerten unt. **A. 4315** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als

Kinderfräulein

mit Familienanschluß. Nähkenntn. vorhand. **Margarete Hackbart, Chojnice** (Pomorze), ul. Pietruszkowa 36. 4261

Wirtschaftsfräulein

erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht von bald oder später selbständigen Wirkungskreis (Vertrauensstell.) auf Gut od. bei älterem Herrn. Offerten unt. **A. 3841** an die Geschst. **dieser Zeitung erbeten.**

Lehrmädchen, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., **sucht Stelle** in Konfektions- od. Kurzwarengeschäft. Off. u. **O. 1875** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aeltere

Wirtin

in guter Küche, Backen, Einkochen, Wäsche, Einschlachten und Geflügelzucht firm, sucht Stellung zum 1. 4. 28 oder später. Off. unt. **K. 4171** a. d. G. d. Ztg.

Suche Stellung zum 1. 4. als **Wirtschafterin** aufs Land. Off. unt. **T. 1822** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelteres Fräulein

sucht Stellg. zur Führg. klein. frauenlos. Haushaltes. In gleich. Eigenschaft schon viele Jahre tät. gewes. Gute Köchin. Offerten unter **A. 1744** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtin

mittl. Jahre, mit guten Zeugn., poln. u. deutsch sprechend, **sucht** vom 1. 4. 28 od. spät. **Dauerstellung** in Pommerell. oder bei Danzig. Gefl. Offerten unter **G. 4154** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschafterin

tücht. und wirtschaft. erfahren **sucht Stellung** im guten Hause ab 1. 4. 1928 oder später. Gute Zeugnisse. Offert. unter **W. 4324** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wirtschaftsfräulein

in Stadt- und Landhaushalt erfahr., sucht

Stellung

im frauenlos. Haushalt. Gefl. Off. unt. **S. 4313** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ev. Wirtschaftsfrl.

38 J. alt., Landwirtst., s. v. 1. 4. od. sp. selbstd. Wirkungskr. b. Herrn od. Dame, firm in all. Zw. eines bess. Stadt- od. Landhaush. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. u. **P. 1876** a. d. G. d. Z.

Ordentliches

Mädchen

mit allen Hausarbeit. vertraut und guten Zeugnissen **sucht Stellung,** auch als **Stütze der Hausfrau** zum 1. 4. oder 15. 4. 28. Off. u. **U. 1880** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung zum 1. 4. oder später als

Stütze

kann auch im Geschäft mit tätig sein, bin in deutsch und polnisch in Wort u. Schrift perfekt. Offert. bitte u. **B. 4318** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jg., evgl. Landwirtst., 19 J. alt, **sucht Stellung**

als Stütze

d. Hausfr., wo sie sich im Kochen vervollkommn. kann. Erf. i. sämtl. Hausarb. Habe 3 Mon. d. Hot.-Küche erl. Stadthaush. bev. Gefl. Off. u. **L. 4274** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. mein. Tochter vom 15. 3. oder 1. 4. in einem Pfarr- od. Gutshause Stellung als

Stütze,

die Kochen, Backen, Plätten und Wäsche behandeln versteht. Off unt. **E. 4046** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jung. evgl. Mädchen, welches auf ein. größer. Gute 2 Jahre die Wirtschaft erlernt hat, sucht Stellung als

Wirtin oder Stütze

zum 1. 4. oder 15. 5. Off. unt. **Z. 4328** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Fräul., das gut koch. u. wirtsch. verst., sucht vom 1. 4. od. 15. 4. ab selbständ. **Stellung,** a. i. frauenlos. Haushalt. Off. u. **J. 1846** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als

Stütze

zum 1. 4. auf Gut, wo ich mich in der Wirtsch. vervollkommnen kann. **Clara Kasprowicz, Bratwin,** p. Grudziądz. 4176

Landwirtstochter, die kochen gelernt hat, sucht vom 1. 4. oder 1. 5. Stellung als

Stütze

am liebsten auf Gut unt. Leitung der Hausfrau. Gefl. Offert. unt. **A. 1827** a. d. G. d. Ztg.

Jg. Deutsche, i. Haush., Koch., Nähen erfahren, kinderlieb, sucht sof. od. zum 1. 4. Stellung in **deutschem Hause** als **Stütze** od. ähnl. Gefl. Ang. u. **D. 1766** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Gymn.-Bildg., musik., Aufnahme als

Haustochter

auf Gut oder größer. Villenhaushalt. Fam.-Anschl. Bed. Gefl. Off. u. **Z. 4135** an d. Gschst.

Kl. Besitzerstochter

19 J. alt, solange im elterlich. Haushalt tät. gewes., **sucht Stellung** zum 1. April oder auch früh. in Pommerell. auf Gut oder Stadthaush., auch Gasthaus m. klein. Landwirtschaft bei bescheid. Ansprüch. Etwas Kochkenntn. vorhand. Angebote unt. **A. 4136** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Bess., **junges Mädchen** vom Lande, 22 Jahre a., firm im Glanzplätt. u. Servier., a. etw. in der Schneiderei bewand., **sucht Stellung** als

1. Stubenmädchen

auf gr. Gut. Offerten unter **K. 4064** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter, evgl., 23 Jahre alt, solange im elterl. Hause tätig gew., **sucht zum 1. April** oder auch spät. **Stellung** auf ein. Gut oder in ein. Stadthaush., a. liebst. i. Pommer. od. Freist. Danzig. Im Kochen, Nähen u. Plätten nicht unerfahren. Off. sind. z. richt. u. Nr. **P. 4302** a. d. Ann.-Annahmestelle d. Zeitung **E. Caspari, Swiecie a/W.**

Mädchen v. Lande

23 J., **sucht Stellg.** in der Stadt. Off. unt. **Z. 1738** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Welcher ehrbare Hauswirt hat

2—4 Zimmer

sof. od. 1. 4. an deutsche Familie abzugeben? Angeb. unt. **W. 1886** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Kinderlos. Ehep. sucht

2-4-Zimmerwohn.

Offerten unter **M. 1868** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kleiner Keller (hell) Nähe Sniadeckich per sofort zu miet. gesucht. Off. m. Preis u. **G. 1843** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Trock. Lagerraum

mass. gebaut, 1 Stock, gedielt, 360 qm Fläche, heizbar, durch Eisentür gesichert, im Stadtzentrum, preiswert zu vermieten. Off. unter **S. 1878** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

m. voll. Pens. an solid., besser. Herrn od. berufstät. Dame v. 15. 3. od. sp. z. vrm., evtl. m. Klavierben. **Garbary 11, ptr. r.** 4063

An Berufsdame 1 möbl. Zimmer mit Balkon zu vermiet. 1856 **Danzigerstr. 104. 1. r.**

Eine einf. möbl. Stube für 1 Pers. zu vm. Näh. **Paderewskiego 32, 1, r.** 1870

Pensionen

Zoppot.

Zimmer m. gut. Pension auch tageweise billig. Frau **M. Noll,** Benzlauerstr. 23. 1780

Pachtungen

Kl. Grundstück

geeign. z. Geflügelzucht, zu pachten event. zu kaufen ges. Off. unter **A. 4330** an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Schlosserei 4224

mit Kraftbetrieb

mit Drehbank, Bohrmaschine **als Auto-Reparaturwerkstatt** nebst zwei Garagen und geräumigem Hof, inmitten der Stadt gelegen, von sofort zu vermieten. Näheres bei **H. Friedland,** ulica Jagiellońska 11.

---

1 Klempnerwerkstelle

in der über 20 Jahre mit gutem Erfolg gearbeitet wurde, ist zu vermieten. Nähere Auskunft gibt 4306

A. Giesel, Brodnica n. Dr., Mały rynek 8.

See von 200 bis 500 Morgen im ganzen, auch geteilt v. sofort oder später v. deutsch. Fischer **zu pachten gesucht.**

Angebote unter **E. 3770** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief sanft in Gott am 14. März 1928, um 3 Uhr nachmittags, im Alter von 63 Jahren mein geliebter Gatte, unser sorgender, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater

Eduard Johann Haman.

Mit tiefgefühltem Schmerz, die trauernden Hinterbliebenen

Frau, Söhne, Töchter, Schwiegersohn, Schwiegertöchter und Enkelchen.

Bydgoszcz, Łódź, Pabjanice, am 16. März 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Posenerstraße 34 aus, nach dem alten evangelischen Friedhofe, Jagiellońska statt. 1860

Heute morgen 5½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Altsitzer

Johann Pechtold

im Alter von 75 Jahren 1 Monat und 6 Tagen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Emma Pechtold geb. **Heinrich.**

Parliniec, den 16. März 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4342

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Lucie mit dem Besitzer Herrn Erich Hoffmann-Klodtken beehren sich anzuzeigen 4159

Robert Trenkel u. Frau.

Plessen (Plesewo), den 18. 3. 1928
Kr. Graudenz

Lucie Trenkel
Erich Hoffmann
Verlobte

Plessen Klodtken

Täglich frische
Wiener
Krakauer
Bockwürstchen.
Fleischware z. Räuchern wird angenommen.
Eduard Reeck,
Sniadeckich,
Ecke Sienkiewicza.
Telefon Nr. 1534. 3296

Glanzwäsche
wird bei mäß. Berechn. gut gepl. Gammaß, 3 Tr. l. 1857

Sämtliche Anträge
in Militär-, Invaliden-, Pensionssachen, Heiratsanträge, Uebergrenzausfuhr u. and. führt aus das Büro
1854 Hetmańska 25.

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
1661 Dworcowa 90.

Student der Warschauer Universit. erteilt polnisch. Unterr. i. Spr., Orthogr. u. Literatur. Kotlicki, Pomorska 65. 4717

„Welt-Detektiv“

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61,
Kleiststraße 36
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).
Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung. **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 3524

Auskünfte
über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Donnerstag abend verstarb mein geschätzter Mitarbeiter

Herr Kaufmann

Rudolf Kuss

im Alter von 75 Jahren.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Richard Bittner.

Bromberg, den 17. März 1928.

Die Beerdigung findet in Santomischel statt. 4295

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten **Aßmann** beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sprechen hiermit ihren herzlichsten Dank aus 4321

Frau Anna Wodsack und Kinder.



Ein Spiegelbild der **neuesten Mode** bietet meine sprichwörtlich gewordene riesenhafte Auswahl in

Damenhüten

Aparte Modehüte für das Frühjahr

in jeder Geschmacksrichtung

empfiehlt zu unerreicht billigen Preisen

Fabryka i Hurtownia Kapeluszy

Leo Kamnitzer

Telef. 1094 **Bydgoszcz** Dworcowa 92

Detail-Verkauf 3403 **Detail-Verkauf**

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 3291

Ausstellung!

Am Sonntag, den 25. März

findet **im Saale des Kaufhauses** eine

Ausstellung 4264

der Haushaltungskurse Janowiec

statt. Torten, Gebäck, kaltes Büfett, Handarbeiten, Wäsche und Kleidungsstücke werden ausgestellt. Torten und Gebäck gelangen zum Kaffee zum Verkauf. Für Unterhaltung der Gäste ist reichlich gesorgt. Beginn nachmittags 2 Uhr. Es wird hierzu herzlich eingeladen.

Haushaltungskurse Janowiec.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten.

Marmor

(Carrara) für Waschtischgarnituren, Friseur-, Fleischereieinrichtungen usw.

Verkaufe, **da grosser Vorrat, zu äusserst billigen Preisen.**

Gegr. 1905. **J. Job, Bydgoszcz** Tel. 476.

Größtes Unternehmen am Platze mit elektr. Kraftbetrieb

ul. Dworcowa 48 und ul. Rejtana 7. 2782

Klavierstimmer
Ph. Kloss, Danzig

An der neuen Mottlau 6, ptr., trifft in den nächsten Tagen zum **Stimmen** und **Reparieren** von Pianinos, Flügeln, Harmoniums etc. hier ein. 4257

Sofortige Aufträge von **Bydgoszcz** und der **ganzen Umgegend** nimmt die Geschäftsst. dieser Zeitung und meine Danziger Adresse entgegen.

Spezialität

Neuaufarbeiten von alten schlechtklingenden Klavieren

!!! Zu akademischen Konzerten habe ich für die ersten Künstler Klaviere gestimmt, unter anderen für den grossen Komponisten Dr. Richard Strauss.

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 2822
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Student erteilt in den Abendstund. **polnisch. Unterricht** und **Konversation**, auch Latein, Französisch u. Deutsch. 1 Stunde 1.— zł. Schriftliche Offert. an R. Pieńczewski, ulica Długa 57, II. links.

Patzers Etablissement
Św. Trójcy nr. 8/9.
Mittagstisch
3 Gänge 1 Złoty
Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit.
Spezialität
Eisbein mit Sauerkohl und 2672
Erbsensuppe mit Einlage.
Gut gepflegte Getränke

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 3288
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 18. März,
nachm. **3** Uhr
zum unwiderruflich letzten Male
zu kleinen Preisen:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren
Abends **8** Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Der Diktator
Vorverkauf i. Johne's Buchhdlg. Am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse. 4058
Die Leitung.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen Kurzwaren - Wäsche 368
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Korsett Imperial, Gdańska 162.

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Täglich 3—8.
Dr. v. Behrens
Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Bekanntmachung.

Dem verehrten Publikum zur gefälligen Benachrichtigung, daß ich in meiner Wohnung in **Rogowo** an **jedem Mittwoch** und **Sonnabend** in der Zeit von 10—12 Uhr vorm. und von 2—6 Uhr nachm. zu **Kontrakt-Abschlüssen** zwecks

Schornstein-Reinigung

bereit bin. 4301

Hochachtungsvoll

Kazimierz Kujawa, Schornsteinfegermeister.

Dienstag, d. 27. März, abends 8 Uhr
im CivilKasino
Kammersängerin
Frau Prof. Lula Mysz - Gmeiner
Am Flügel: **Walther Welsch.**
Programm: Lieder von Schubert, Loewe, Hugo Wolf. **Schumann:** Symphonische Etüden.
Eintrittskarten für Mitglieder 5.50, 4.50, 3.50 zł, für Nichtmitglieder 6.—, 5.—, 4.— zł in der Buchh. **E. Hecht** Nachf., Gdańska 19 und an der Abendkasse. 4343

Kino Nowości Mostowa 5. Tel. 386. **Berühmtes Film-Meisterstück:** **Lon Chaney u. Renée Adorée in „Mr. Wu“** Ein Drama der Rassengegensätze aus dem fernen Osten. Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Vernon und Owen. Regie: **William Nigh** Anfang um 6,45, 8.50. Sonntag und Feiertag um 3.20 und 5.00 etc

Grundvermögen und Rücklagen
225 Millionen Reichsmark

Deutsche Bank

Grundvermögen und Rücklagen
225 Millionen Reichsmark

Filiale Danzig, Langermarkt 19

Bestmöglichste Verzinsung von Bareinlagen. 1413

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Maschinentechnische Abendschule
Müller, Danzig, Kassub. Markt 23.

Am 12. April, abends 6 Uhr, beginnt ein II., IV. u. VI. Semester für Maschinen- und Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister. 4262

Seemaschinistenschule
Staatlich anerkannt.
Am 17. April, abends 7 Uhr, beginnen Kurse für Klein-Maschinisten für Seemotorschiffe, Klein-Motorführer für Motorfahrzeuge der See- u. Binnenschiffahrt. Anmeldungen sofort. Ratenzahlungen. Näheres Programm.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos
3922

Schleifen und Riffeln
von Schrot- und Mahlmühlen-Walzen
sauber und sachgemäß.
Otto Goede nast.
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Więcbork. 3185



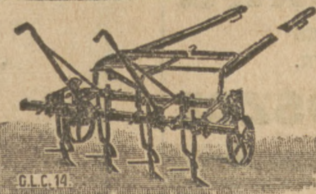
Originalsaat
liefere ich von meiner Anbau- und Vertriebsstelle für Polen, und zwar
Pflug's Gelbhafer
hochertragreich, feinspelzig, standfest, widerstandsfähig gegen Dürre, Flugbrand und Fritfliege. Verträgt späte Aussaat
60 %
über Posener Höchstnotiz.
Zuschlag bei Bestellungen unter 10 Ztr. je Sorte: zł 2.— pro 50 kg. Händlern gewähre Rabatt. 4316
Pflug's Baltersbacher Felderbse
Pflug's blaue Lupine „Allerfrüheste"
ausverkauft.
Dr. Germann, Tuchółka
p. Kęsowo, pow. Tuchola. Tel. Kęsowo 4.

Habe abzugeben zur Saat
mehrere tausend Zentner
Modrow's Industriekartoffeln
2. Absaat, anerkannt von der Izba rolnicza.
Stockmann, 3566
Olszewko b. Brzeżakowo, pow. Sępólno.

Bamag
Elektroflaschenzüge
bringen
große Ersparnisse
an Zeit und Arbeitskräften. 3511
Generalvertretung:
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik Danzig.
Filiale in Graudenz.

Brotella
nach Prof. Dr. Gewecke) 4266
die Erlösung von schädlichen Abführmitteln, die ideale Magen- und Darm-Diät
für Gesunde und Kranke, die in hundert Zubereitungsarten genießbare
Gesundnahrung
als Frühstück, Mittag- und Abendbrot
— für Kinder und Erwachsene —
In Apotheken und Drogerien in bekannten Sorten erhältlich! Brotella-Kochbuch umsonst!
Generalvertrieb: **Alfred Fink, Danzig,** Hundegasse 52.

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen



Unerreicht in Einfachheit und leichter Handhabung, die Maschine auch für **schwersten** Boden und zum Tiefhacken, wieder prompt lieferbar. 3588
Jäteschare aller Systeme nach Muster prompt.
Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6.



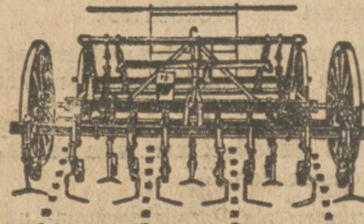
Kompl. Draht-Zäune
von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung mit und ohne Montage,
verzkt. Maschinen-Geflecht, Spanndrähte, Stacheldraht, Stahlschlaufen, Baumschützer
Offerten, Kostenanschläge, Vertreterbesuch kostenlos.
Fr. Huth i Syn
Chełmno. 3617 **Telefon 68.**

Seradella
doppelt gereinigte Ia Ware letzter Ernte
offeriere in kleineren und größeren Partien.
M. Pieck, Działdowo.
Telefon 33. 4327

Dillgurken
hat billig abzugeben einzelne Tonnen und Waggonladungen 1866
Käsegroßhandlung
August Latte, Bydgoszcz
Św. Trójcy 12e,
Telefon 1108.

Drahtseile Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 278
B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Fritz Bienert
vorm. **Hugo Kriesel**
Tczew-Dirschau
ul. Sobieskiego 10/11
Fabrik landw. Maschinen und Geräte, Reparaturwerkstätte und Eisengießerei. 4151
Bedeutendste Spezialfabrik für Trommel-Häckselmaschinen



Die berühmt gewordenen
Schmotzer-Hackmaschinen
für Rüben und Getreide -:- neuestes System
sofort ab Lager lieferbar.
Glänzende Gutachten aus Freistaat und Polen.
Generalvertretung:
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig. gegr. 1885. **Graudenz.** 3724

Weibl. musik. jg. Mädchen (Klav.) hätte Lust am Gesamtspiel m. ein. and. jg. Mädch. Viol.).
Jagiellońska 75, I,
bis 3 nachm. 1830

---

1. Saaterbsen
Weender grünbleib. Folger, anerk. Orig.-Saat 80 zł, Nachbau 60 zł
2. Saathafer
Beseler II, anerk. Orig.-Saat 30 zł, I. Abs. 25 zł.
Duppauer, anerk. Orig.-Saat 30 zł
3. Sommerweizen
(Hildebr. Grannen), anerk. II. Abs. 33 zł
4. Frankengerste
Nachbau, 25 zł pro 50 kg frei Zawdzka Wola 3923
Saatgutwirtschaft Koerberrode
p. Plesewo, pow. Grudziądz.

Alle Arten
Fisch-Netze
auch fertige Zug-, Staak- u. Stell-Netze, Reusen, Garnsäcke sow. Hanf- und Baumwollgarne, Taue, Leinen, Bindfaden, Bürsten u. Seilerwaren, Polstermaterialien, Peitschenriemen u. -Stöcke, Säcke, Pläne u. Schläuche
Treibriemen
aus Leder, Kamelhaar u. Hanfgarn, Elevatorgurte 3543
empfiehlt zu billigen Preisen
Bernhard Leiser Sohn, Toruń
jetzt **Św. Ducha 19. Telefon 391.**

Forstverwaltung Cichoradz Kr. Toruń
offeriert:
35 fm **Eichen**
24 fm **Rüstern**
4 fm **Eschen**
20 fm **Akazien.**
Offerten mit Preisangabe an
Gutsverwaltung Cichoradz,
Post- und Bahnstation Dąbrowa Chełmińska (Pomorze). 4317

Anbieten zur Saat:
Rote Lupinen
ertragssicher, frühreif, anerk. 3. Absaat,
P.S.G. Goldkorn-Hafer
schweres Vollkorn, anerk. 2. Absaat,
Parnassia-Kartoffeln
7 Jahre mit höchstem Stärkegehalt und bestem Ertrag auf leichtem u. schwerstem Boden angebaut.

Zu kaufen gesucht:
1 Paar fehlerfreie
Kutsch-Pferde
stark, gängig, straßensicher, ferner
1 Reitpferd
einsp. fahrbar.
Rittergut Brzemiona,
p. Lniano. 4312

Fr. Hartmann, Oborniki
Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine großen Vorräte in
Feld-, Gemüse- u. Blumensamen
bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.
Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futterrüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. Gemüse- und Blumensamen in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beerensträucher, Ziersträucher** u. mehrere tausende **Mahonienpflanzen. Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen. Rosen Ia in Busch- und Hochstamm. Frühjahrsblumenstauden** und **ausdauernde Stauden zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in ca. **50 Prachtsorten. Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.
N. B. **Günstige Gelegenheit** für **Wiederverkäufer und größeren Bedarf.** 2675
Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.
Das neue Illustrierte Preisverzeichnis gratis.

Drillmaschinen
Original „Dehne-Simplex"
aus der Fabrik von **Dehne, Halberstadt,** liefere ich infolge rechtzeitigen Einkaufs sofort ab Lager **Poznań** zu alten billigen Preisen und Zollsätzen. 4334
Hugo CHODAN
dawn. **Paul Seler, Poznań,**
ul. Przemysłowa 23.

Kiefernkloben
ges., trocken, II. Kl., 7—13 cm Spaltfl. (meist 10 cm), gebe waggonweise solange Vorrat m. 10 zł p. rm fr. Waggon hier ab.
J. Jaśtak, Cekcyn. Telefon 9. 4309

Runkelsamen,
Original Gelbe Eckendorfer
gute, keimfähige Saat, gibt zentnerweise ab mit 50 Złoty je Zentner 4249
Dom. Wardengowo, p. Ostrowite pod Jabłonowem

Jauchefässer
mit Jaucheverteiler auf Holzlager gelagert, aus starkem verzinkten Blech, kaufen Sie bei mir 10 bis 20 % billiger wie bei der Konkurrenz.
Jauchepumpen verzinkt, à 65 zł p. Stck., mit Garant. f. tadellos. Funktion.
J. Rytlewski, 493
Maschinen- und Eisenlager-Reparaturwerkstatt,
Świecie, am Bahnhof. Telefon 88.

Frischer Samen
von
Gemüse, Blumen
usw.
ist eingetroffen.
Haupt-Preisverzeichnis 1928
kostenfrei
Ernst Rahmann
Danzig-Langfuhr. 2786

Tel. 20 **Pruszcz** Tel. 20
habe ständig auf Lager
pa. Oberschl. Kohlen
auch waggonweise
Schmiedekohlen
Holz, Bretter
Teer, Klebemasse
Pappe, Pappnägel
Rohrgewebe
Rohrhaken
Schlemmkreide
Gips, Zement
Holzteer 1848
Karbolineum
Düngemittel
Kleie
Rapskuchen
Leinkuchen
Fischmehl
Futterkalk
Mauerkalk
Saatbeize Uspulun
trocken und naß
zu haben bei
G. Duwe, Pruszcz
pow. Świecie, Pomorze.

Der Inhalt des Lustspieles mag hier nach den Vorbemerkungen des Programms kurz wiedergegeben sein:

Dr. Klaus ist das Muster eines Arztes, eine rauhe, oft abstoßende Hülle um einen weichen, goldigen Kern. Er kennt nur seinen Beruf, der darin besteht, gebrochene Herzen und lädierte Seelen wieder in Ordnung zu bringen. Damit ist freilich sein Töchterchen gar nicht zufrieden, das stört sie in ihrem Vergnügen. Aber der gute Dr. Klaus weiß sie durch die Erzählung einer rührenden Begebenheit so zu erschüttern, daß sie nicht nur ihr früheres, inhaltloses Leben bereut sondern auch ihren geliebten Referendar nicht haben will, weil er kein Arzt ist. Nachdem Dr. Klaus diese Angelegenheit im eigenen Hause wieder eingerenkt hat, schickt er sich an, beim reichen Griesinger Ordnung zu schaffen. Hier hat Griesingers Tochter Julie den total verarmten und verschuldeten Max von Boden geheiratet. Auf Anraten des Dr. Klaus kauft Griesinger das Bodensche Gut. Dr. Klaus macht Boden durch die fingierte Nachricht, daß Griesinger seinetwegen ein armer Mann geworden sei, zum schaffensfreudigen Arbeiter und versöhnt schließlich auch seine Tochter Emma mit dem Referendar. Die drastische Figur des Dieners Lubowski heitert das recht tränenselige Stück etwas auf.

Den Juwelier Leopold Griesinger spielte Adolf Koenig. Das Sentimentale seiner Rolle lag ihm besonders gut und so paßte sich die vielleicht ein wenig zu schwache Energie in den erregten Momenten dem Gesamtbilde der von ihm gezeichneten Person ein, ohne störend zu wirken. Walter Schnura gab den Dr. Ferdinand Klaus ganz ausgezeichnet. Im Aussehen ebenso wie Griesinger durchaus stilecht, verstand er die „rauhe Hülle" so geschickt über den „weichen Kern" zu ziehen, daß die ästhetische Wirkung seines Spieles der Vollkommenheit — die ja nirgends ganz erreicht wird — sehr nahe kam. Immer wieder freuen kann man sich auch über die Fortschritte, die Käte Tapper (Julie, die Tochter des Griesinger) in dem letzten Spieljahr gemacht hat In Sprache wie in Bewegung ist sie lebhafter, flotter und unbefangener geworden und dann versteht sie es jetzt besser, die Vorzüge ihres Aussehens wirken zu lassen. Walter Frey als ihr Gatte Max von Boden gab sich Mühe, die ihm weniger liegende Rolle des Bonvivants gut durchzubringen, was ihm nicht immer, aber doch in der Hauptsache gelang. Luise Krinke als Frau des Doktor Klaus, gefiel in ihrer Rolle sehr gut und war ganz ausgezeichnet in den Szenen mit Julie. Ein prächtiges Paar waren Hans Klemenz als Referendar Paul Gerstel und Lu Behnke als Emma, Tochter des Doktor Klaus. Der schüchterne Referendar mit seinem im Grunde doch recht starken Temperament konnte kaum besser dargestellt werden. Auch das Kindliche, Jungmädchenhafte der Emma konnte so nur Lu Behnke herausbringen. Von bekannter und bewährter Güte waren auch Erna Becker als Haushälterin Marianne und Erich Utzke als Kutscher Lubowski. Beide sind uns in ihrem Bühnenhumor bekannt und es genügt wohl die Erwähnung ihres Mitwirkens, um den zukünftigen Besuchern des „Doktor Klaus" das Gelingen dieser Rollen zuzusichern. Zum Erfolg des Ganzen trugen durch ihre Mitwirkung ferner noch bei: Hedwig Frase als Dienstmädchen Auguste, Hans Meladinsky als Behrmann und Max Genth als Bauer Kolmar. Sehr gut gelungen ist Jutta v. Zawadzky ihre kurze Szene als Dienstmädchen Anna. Die Spielleitung lag bei Walter Schnura, die Inspektion bei Rudolf Engelhardt.

Das recht zahlreich erschienene Publikum spendete starken Beifall, und Käthe Tapper sowie Lu Behnke erhielten Blumenspenden. Die Vorstellung war kurz nach 11 Uhr beendet. hw.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters an; die Tagestemperaturen etwas höher als bisher.

Frömmigkeit und Leiden.

Die Passionszeit bringt immer wieder der Christenheit mit der Erinnerung an das Leiden Christi den Widerspruch zum Bewußtsein, der für das natürliche Denken und Empfinden in der Tatsache liegt, daß Schrift und Erfahrung bezeugen: „Der Gerechte muß viel leiden." Ginge es nach unserer Logik, so müßte der Schlechte leiden und der Gerechte, das heißt der Fromme, es gut haben. Und das ist nicht einmal nur menschliche Logik, das ist doch auch Gottes Verheißung. Hat Gott nicht an das Halten seiner Gebote, worin der alttestamentliche Fromme vor allem die Gerechtigkeit sah die Zusage seines Segens bis ins tausendste Glied gegeben? Aber wie reimt sich damit die Wirklichkeit? Das Buch Hiob ist, so scheint es, ein Protest hiergegen. Aber freilich, die Lösung, die es bringt in der endlichen Wiederherstellung Hiobs und seines Glückes ist nicht voll befriedigend: In Tausenden von Fällen bleibt das Leiden bis zum Ende und die Passionsgeschichte von Tausenden von Menschen hat kein Ostern als sonnigen und seligen Ausgang hienieden.

Wir lernen es gerade an dem Leiden Jesu, daß wir mit der gewöhnlichen Betrachtung der Dinge nicht auskommen. Und der Fromme, der von Gott unter Kreuz und Leiden gestellt wird, hat allen Grund, das Leiden des Herrn gründlich zu studieren, um mit seinen eigenen Leiden zurecht zu kommen.

Aber ebenda sehen wir, daß Leiden ein göttliches „Muß" ist, eingeschlossen in Gottes Rat und Willen. Jesus hat nicht philosophiert über das Verhältnis seines Leidens zu seiner Gottessohnschaft, er ist schlicht den Weg des Gehorsams gegangen, sich beugend unter Gottes heiliges „Muß". Denn was Gott fordert und auflegt, ist dennoch Segen.

D. Blau-Posen.

§ **Die Einberufung des Provinziallandtages,** die für Ende März in Aussicht genommen war, hat mit Rücksicht darauf, daß inzwischen die Kreistage in Wreschen und Gnesen aufgelöst worden sind, auf voraussichtlich den Monat Mai verschoben werden müssen.

§ **In der gestrigen Stadtverordnetensitzung** wurden die Beratungen über den Haushaltsplan beendet. Der Voranschlag des Magistrats wurde ohne große Änderungen angenommen. Nur bei der Beratung über die Steuerangelegenheiten kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, da die Finanzkommission dem Magistratsantrag, einen 25prozentigen Zuschlag zur staatlichen Umsatzsteuer zu genehmigen, widersprach. Die Linke setzte sich für den Magistratsantrag ein während die Rechte eine Herabsetzung des Kommunalzuschlages forderte. Schließlich wurde der Magistratsantrag abgelehnt und der **Zuschlag auf 15 Prozent festgesetzt.** Die Beratungen fanden gegen 10 Uhr ihr Ende.

§ **Fünf Stadtverordnete Sejmabgeordnete.** Von den Verordneten des Bromberger Stadtparlaments wurden folgende Herren zu Sejmabgeordneten gewählt: Rechtsanwalt Spitzer, Chefredakteur Pankratz (von Liste 18), Arbeitersekretär Matuszewski (Sozialisten), Drogeriebesitzer Lewandowski (Nationaldemokrat, im Kreise Gnesen gewählt) und Faustyniak (Nat. Arb.-Partei).

§ **Wichtige Entscheidung des Militärgerichts.** Der ehemalige Bezirkskommandant in Bromberg, Major Burakowski, hat eine Reihe von Reservisten, die sich auf eine öffentliche Ankündigung hin nicht zur vierwöchigen Militärübung stellten, dem Militärgericht überantwortet. Dieses sprach nun sämtliche Angeklagten frei, da unter normalen Friedensverhältnissen das Bezirkskommando den Betreffenden eine schriftliche Aufforderung hätte zukommen lassen müssen.

§ **Sienkiewicz-Briefmarken.** Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, wird das Postministerium in allernächster Zeit Briefmarken im Werte von 15 Groschen mit dem Bilde von Henryk Sienkiewicz in den Verkehr bringen. Die entsprechende Verordnung des Postministeriums soll in der nächsten Nummer des „Dziennik Ustaw" erscheinen.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben in der Zeit vom 12. März bis 19. März die Zentralapotheke, Danzigerstraße 19, und die Löwenapotheke, Berlinerstraße 143; vom 19. März bis 26. März amtieren die Piastenapotheke, Elisabethmarkt, und die Goldene Adlerapotheke in der Friedrichstraße.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war von schönem Wetter begünstigt und wies ein recht lebhaftes Bild auf. Angebot und Nachfrage waren groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,80—3, für Eier, die sehr viel angeboten waren, 2,30—2,40 pro Mandel. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,40—0,80, Zwiebeln 0,30, Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,35, Wrucken 0,10—0,15, Mohrrüben 0,25. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 10—12,00, Puten 14—16,00, Hühner 4—7,00, Enten 8—12,00, Tauben 1,30—1,50. Für Fische zahlte man: Hechte 2,00, Plötze 0,60, Bressen 1,00 bis 1,50, grüne Heringe 4 Pfund 1,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,50, Schweinefleisch 1,20—1,30, Rindfleisch 1.30, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1—1,30.

§ **Wohltätigkeitskonzert.** Zum Besten der hiesigen Volksküche veranstalteten drei Lehrkräfte des hiesigen polnischen Konservatoriums am gestrigen Freitag im Saale des Zivilkasinos ein Konzert. Im Mittelpunkte der Veranstaltung standen Klaviervorträge von Irene Kurpisz. Diese Künstlerin vereint Technik mit seelischem Empfinden. Ihr Vortrag war als vollendet zu bezeichnen. Kam in Schumanns „Nachtstück" und in Debussys „Arabeske" die Wärme des Ausdrucks der Vortragenden zur Geltung, so bot sie in der Brahmsschen Rhapsodie in H-moll, in Chopins Etüde in E-dur und in Liszts „St. François" eine saubere Technik und eine fabelhafte Auffassung der metronomischen Genauigkeit, die ihres gleichen sucht. — Die beiden anderen Vortragenden — Halina Wojciechowska und Georg Stefan — boten gemeinschaftlich ausgeführte Violinvorträge (Konzert D-moll von J. S. Bach und eine Serenade von Sinding), die keine besonderen technischen Schwierigkeiten bieten, aber immerhin beachtenswerte Anforderungen stellen. Das Konzert war gut besucht. L.

ln **Allerlei aus dem Gerichtssaal.** Wegen wissentlichen Meineides hatte sich am gestrigen Freitag der Glaser Franz Pałaszewski von hier, Hempelstraße 14a, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte fungierte am 20. Juli vorigen Jahres als Zeuge in einer Strafsache gegen eine Leokadia Berger wegen Meineides vor dem hiesigen Bezirksgericht und sagte als Zeuge unter seinem Eide wissentlich falsche Tatsachen aus. Auch in der gestrigen Verhandlung hält der Angeklagte seine damals gemachten Angaben aufrecht; die Beweisaufnahme ergab jedoch unzweifelhaft, daß P. einen Meineid geleistet hatte. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten mit einem Jahr Zuchthaus zu bestrafen; der Verteidiger plädierte auf Bestrafung wegen fahrlässigen Meineides. Das Gericht hielt jedoch einen wissentlichen Meineid für vorliegend und verurteilte den P. zu zwei Jahren Zuchthaus.— Der Arbeiter Adam Ciabaszewski von hier, Neuhöferstraße 11, ist wegen eines schweren Rückfalldiebstahls angeklagt. Der Angeklagte erbrach am 14. Dezember vorigen Jahres die Wohnung eines Leutnants und stahl einen Geldbetrag, eine Pistole mit Geschossen, Garderobe- und Wäschestücke. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von 1½ Jahren Zuchthaus; das Gericht verurteilte C. zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. — Der 29 mal vorbestrafte Arbeiter Kasimir Stankiewicz von hier stahl von dem Hofe eines hiesigen Schlossers einen Handwagen. S. machte Trunkenheit geltend und will sich auf nichts mehr entsinnen können. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von einem Jahr Gefängnis. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Adam Małecki aus Schwedenhöhe stahl in sechs Fällen bei minderbemittelten Leuten größere Mengen von Kartoffeln und anderen Nahrungsmitteln. M. gibt an, die Diebstähle aus Not verübt zu haben. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete auf sechs Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte M. zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis.

ln. **Ein großer Brandstiftungsprozeß** gelangte am Freitag vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Verhandlung, verfiel aber der Vertagung, da noch mehrere Zeugen geladen werden sollen, obgleich die Verteidiger die Durchführung des Prozesses wünschten und ihrerseits auf die Entlastungszeugen verzichten wollten. Es handelt sich um die versuchte Brandstiftung im „Tartak Nadwiślański" in Schulitz. Die Arbeiter Josef Sawicki und Florian Głogowski sind beschuldigt, auf Anstiftung der Besitzer des Sägewerks Feuer angelegt zu haben. Die Genannten befanden sich noch in Untersuchungshaft, aus der sie jedoch am Freitag vor Vertagung des Prozesses auf Gerichtsbeschluß entlassen wurden. Die nächste Verhandlung in dieser Angelegenheit ist erst im Juni d. J. zu erwarten.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde dem Maximilian Rogowski, Kronerstraße 16 wohnhaft, der das Rad unbeaufsichtigt in der gleichen Straße hatte stehen lassen.

§ **Einbrecher** drangen in eine Wohnung des Hauses Danzigerstraße 137 ein und stahlen dort einem Aftermieter einen Anzug im Werte von 185 Złoty und 67 Złoty in bar.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Trinker wegen Lärmens auf der Straße.

Vereine, Veranstaltungen ic.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 19. März: Mitgliederzusammenkunft im Elysium. 4 Uhr. Vorträge in Wort und Lied. (4322

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 16. März. Vor der Strafkammer standen vier Fleischermeister aus Wreschen unter der Anklage, dem 68. Infanterie-Regiment in Wreschen verdorbenes Fleisch geliefert zu haben, wodurch 360 Soldaten erkrankten, einer sogar starb. Als Zeugen und Sachverständige waren vier Ärzte geladen, die aussagten, daß das Fleisch bei der großen Hitze, die damals herrschte, auch in der Küche dem Verderben unterliegen konnte. Das Gericht sprach alle Angeklagten frei.

* **Mogilno**, 17. März. Großfeuer. Am 13. d. M., gegen 8 Uhr abends, brach in Gołąbki aus bisher unbekannter Ursache auf dem Gehöft des Besitzers Gustav Konrad ein Brand aus, durch den eine Scheune, ein Stall, 60 Zentner gedroschener Roggen, sowie die gesamten landwirtschaftlichen Geräte vernichtet wurden. Außerdem verbrannten auch 7 Stück Vieh, 5 Schafe, 2 Ziegen, 5 Gänse und 20 Hühner. Infolge der späten Stunde waren die Rettungsaktionen sehr erschwert und bevor die Dorfbewohner zur Hilfe herbeigeeilt waren, standen bereits beide Gebäude in lichten Flammen, so daß an eine Rettung schon nicht mehr zu denken war. Den Wert des verbrannten lebenden und toten Inventars berechnet der Geschädigte auf ca. 30 000 Zł. Versichert war das ganze Anwesen in der Landesversicherung in Posen für nur 3000 Złoty. Zwecks Aufklärung der Ursache des Brandes wurde seitens der Polizei eine energische Untersuchung eingeleitet.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 16. März. Pferde im Schaufenster. Die Pferde des Bäckermeisters Czezerski gingen durch, rasten zunächst rund um den Markt, überrannten den Milchwagen des Gutsbesitzers Meeß-Raumheide und wurden dann gegen die große Schaufensterscheibe der Getreidehandlung Rolnik geschleudert, welche vollkommen zerstört wurde. Pferde und Wagen kamen mit wenig Beschädigungen davon.

ꝸ **Posen** (Poznań), 16. März. Die Stadtverordnetensitzung befaßte sich mit dem Haushaltsetat für das Jahr 1928/29 und dem Nachtragsbudget für das Jahr 1927/28. Beim Etat des vorigen Jahres erwies sich eine Erhöhung von 5 634 800 Złoty als notwendig, so daß das gesamte Budget mit einer Summe von 46 339 800 Złoty abschließt. Für den neuen Etat ist die Summe von 76 597 700 Złoty festgesetzt. Das Budget ist also um 70 Prozent gestiegen. Diese Erhöhung ist durch die Notwendigkeit des Ausbaues der Stadt entstanden, wofür ca. 30 000 000 Złoty bestimmt sind. Während der Aussprache wurde bezweifelt, ob die Verwirklichung der Baupläne der Stadt die Wohnungsnot lindern wird, besonders da noch ein Bedarf für 10 000 Wohnungen besteht. Gleichfalls wurde die Frage der Schulden der Stadt, die gegenwärtig 45 661 000 Złoty betragen, berührt. Zum Schluß wurden mehrere Beschlüsse gefaßt und die Kommunalsteuern festgesetzt, und zwar 100 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer, 20 Prozent zur staatlichen Immobiliensteuer, 15 Prozent zur staatlichen Umsatzsteuer und 15 Prozent Zuschlag von den Gewerbescheinen. Am nächsten Tage wurde zunächst der Anteil der Stadt an der Gesellschaft „Radjo Poznański" um 100 Prozent erhöht, d. h. er beträgt jetzt 85 000 Złoty. Ferner wurde entschieden Protest erhoben gegen die Absicht der hiesigen Ortskrankenkasse, in Ludwigshöhe eine Lungenheilanstalt einzurichten. — Verhaftet wurde ein gewisser Stanisław Pabich, der zusammen mit dem schon in Untersuchungshaft sitzenden Stefan Płócienik gegen einen gefälschten Scheck 50 000 Złoty von der Stadtbank abgehoben hatte. Hierbei ist zu bemerken, daß zur Aufdeckung des Diebstahls der Ingenieur Małachowski beigetragen hat, der sich aus Liebhaberei mit der Affäre beschäftigt hatte. Die Staatsanwaltschaft hatte die Einstellung des Verfahrens beabsichtigt! 40 500 Złoty wurden vergraben vorgefunden. — Vergiftet hat sich die 23jährige Seweryna Szychałówna von der Wasserstraße Nr. 19. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

* **Samter** (Szamotuły), 16. März. Ein Feuer entstand Sonntag mittag im Gebäude der Speditionsfirma auf dem Markte, das sich infolge des herrschenden starken Windes schnell verbreitete und leicht großes Unheil hätte anrichten können. Dank des sofortigen Erscheinens der Feuerwehr, die in den Wahllokalen postiert war, gelang es, das Feuer erfolgreich zu bekämpfen. Der Brandschaden ist groß.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten